Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1912

222 (21.9.1912)

urn:nbn:de:gbv:45:1-270389

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 222 — Sonnabend den 21. September 1912 — 122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Der Todeskampf des ungarischen Parlamentarismus.

Die ungarische Opposition hat nichts gelernt und nichts vergessen. Wenn sich sogar ernsthafte Politiker in den führenden Kreisen Cisleithaniens der Hoffnung hingegeben hatten, daß die Herren Justh, Kossuth, Graf Apponyi und deren Gefolgschaft ihre Gemüter während dieses kalten Sommers des Mißvergnügens soweit abgekühlt haben würden, daß die Wiedereröffnung des Abgeordnetenhauses ohne polizeiliche Assistenz werde vorsichgehen können, so ist diese Hoffnung gründlich zu Schanden gemacht worden. Die Opposition hat ihre Kampfmethode nicht geändert, und die unerhörten Skandalszenen, die sich jetzt wieder im Budapester Volkshause abgespielt haben, sind eine getreue Kopie der Vorgänge vom Juni. Wie damals bildeten Pfeifen, Trompeten und sonstige Instrumente, ja sogar Weckeruhren das Orchestrion der Opposition, die aus den Ministersesseln Barrikaden baute und sich mit den 400 zu „der Widerspänstigen Zähmung" herbeigerufenen Wachleuten recht munter herumprügelte. Es wirft ein grelles Licht auf die verzweifelte Stimmung der Opposition, wenn der Abg. Benedak unter ihrem dröhnenden Beifall die Worte rufen konnte: Es lebe Julius Kovacs! Ist doch dieser der wahnwitzige Mann, der das Revolverattentat auf den Grafen Tisza verübt hat. Aber besagter Kovacs hat jetzt einen Konkurrenten erhalten in Gestalt des Polizisten Stefan Polyak, der sich weigerte, gegen die Abgeordneten vorzugehen, und der jetzt sicherlich zum volkstümlichsten Heroen der ungarischen Opposition avancieren wird.

Man sieht, die Dinge stehen jenseits der Leitha genau so, wie sie im Sommer dieses Jahres standen, wo der Ministerpräsident von Lukacs und der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Tisza an der Lösung des gordischen Knotens verzweifelten und deshalb notgedrungen zu dem Aushilfsmittel griffen, ihn zu durchhauen, indem sie die Opposition, die nicht zur Vernunft zu bringen war, mit Gewalt zur Ruhe brachten. Die oppositionellen Parteien, zu denen sich auch die parteilosen Siebenundsechziger unter Führung des Grafen Andrassy schlugen, haben einstimmig den feierlichen Beschluß gefaßt, den Kampf bis aufs äußerste fortzusetzen, während die Mehrheit des Abgeordnetenhauses unter stürmischem Beifall dem Grafen Tisza ihr unverändertes Vertrauen bekundet hat und dies dadurch bewiesen hat, daß sie dem Verlangen Tiszas entsprechend 58 der oppositionellen Skandalmacher dem Immunitätsausschuß überwies.

Was soll nun werden? An Vorschlägen zwecks Anbahnung eines Kompromisses zwischen der nationalen Arbeitspartei und der vereinigten Opposition hat es nicht gefehlt, aber sie sind bisher auf taube Ohren gestoßen. Der Ministerpräsident Lukacs hat in einer Unterredung als Grundlage einer solchen Verständigung folgende vier von ihm einzubringende Gesetzentwürfe bezeichnet: 1. Ein neues Immunitätsgesetz zur Verstärkung des Schutzes der Abgeordneten; 2. Neubegrenzung des Wirkungskreises des Parlamentspräsidenten und Schaffung einer Parlamentswache; 3. Reform der Hausordnung mit genauer Umschreibung der parlamentarischen Mehrheits- und Minderheitsrechte; 4. Wahlreform auf demokratischer fortschrittlicher Grundlage. Diese Zugeständnisse werden von der Opposition als unannehmbar bezeichnet, denn diese erklärt, daß sie sich auf Verhandlungen überhaupt erst einlassen wolle, nachdem Lukacs und Tisza zurückgetreten seien. Des weiteren aber fordert sie nichts mehr und nichts weniger als die sogenannte restitutio in integrum, das heißt die Ungültigkeitserklärung aller nach dem 4. Juli angenommenen Gesetze und die Aufhebung der Verschärfung der Hausordnung. Daß die Rückgängigmachung der für beide Teile der Monarchie bereits in Kraft getretenen Gesetze ein Ding der Unmöglichkeit ist, darüber können nun freilich die Führer der Opposition kaum im unklaren sein, und sie würden vielleicht mit sich handeln lassen, wenn der Ministerpräsident sich zu einem nachträglichen Idemnitätsgesuch entschließen könnte; das aber hat Graf Lukacs erst dieser Tage rundweg abgelehnt.

So zeigt sich fürs erste kein Ausweg aus diesen Wirren, die ganz den Eindruck machen, als ob der ungarische Parlamentarismus sich im Todeskampfe befinde. Das Ziel der Opposition geht unverkennbar dahin, die Regierung zu Neuwahlen zu zwingen, von denen die Justh, Apponyi und Kossuth sich angesichts der Stimmung im Lande Erfolg versprechen. Der Ministerpräsident Lukacs und Graf Tisza wiederum, die beide im Einverständnis mit der nationalen Mehrheitspartei die an sich unvermeidliche Wahlreform nach Möglichkeit hinausschieben und abschwächen wollen, haben keine Neigung, die jetzige große Mehrheit durch Neuwahlen aufs Spiel zu setzen, und sie fühlen sich stark genug, mit der Opposition fertig zu werden, die ihrerseits bei der Fortdauer der parlamentarischen Wirren auf einen Druck von Wien aus zu gunsten der Auflösung des Abgeordnetenhauses zu rechnen scheint. Das dürfte aber eine falsche Rechnung sein, denn man wird in der Hofburg schwerlich Neigung haben, den Herren Lukacs und Tisza einen solchen „Dank vom Haus Oesterreich" abzustatten. So zeigt sich bisher auf keiner Seite die Möglichkeit eines Ausweges aus dieser parlamentarischen Krisis, die in Wahrheit eine Staatskrisis darstellt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 19. Sept. Zu der gestrigen Meldung über die Aufhebung einer Eingeborenenbande in Südwestafrika berichtet das Gouvernement weiter, daß die auf der überfallenen Buschmannswerft ansässigen Eingeborenen früher zu den Leuten Simon Coppers gehört hatten und wegen schlechter Behandlung auf deutsches Gebiet entlaufen waren. Die Eingeborenenbande soll bei dem Ueberfall auf die Buschmannswerft den Zweck verfolgt haben, diese entlaufenen Leute wieder zurückzuholen.

Das von der **Stadt Köln** bestellte Rindfleisch aus Dänemark — zwei Waggons, die 72 Halbstücke Großvieh enthielten — ist jetzt dort eingetroffen und unter den Metzgern zum Verkauf verlost worden. Das vorzügliche Fleisch stellt sich dem L.-A. zufolge auf 70 bis 90 ₰ das Pfund, was für das Publikum eine Minderausgabe von 20 bis 30 ₰ das Pfund gegen die Preise des deutschen Fleisches bedeutet.

Mainz, 19. Sept. Die städtischen Beamten von Mainz haben an die Stadtverwaltung ein Gesuch gerichtet, worin sie mit Rücksicht auf die seit 1908 eingetretene sprunghafte Preissteigerung aller Lebensmittel um Gehaltsregulierung ersuchen.

Frankreich.

Paris, 19. Sept. Der Matin veröffentlicht heute früh an leitender Stelle aus der Feder eines Anonymus

---

Der Prinz-Gemahl.

Roman von Henriette v. Meerheimb.

31) (Fortsetzung.)

Anne-Marie plauderte allerlei. Der große weiße Federhut beschattete ihr rosiges Gesicht. Ihr helles, leichtes Kleid wehte der Wind über Georgs Knie. Er zog mechanisch die grauseidene Staubdecke höher herauf. Sie machte ihn lachend auf die Tannengirlinden und Ehrenpforten aufmerksam, die sich vom Eingang des Lehminer Dorfes bis zum Herrenhaus ausspannten.

Die Dorfkinder warteten bereits ungeduldig. Laut jubelnd warfen sie bunte Blumensträuße in den Wagen.

Um Schloß Lehmin rankten sich die weißen Kletterrosen in vollster Blüte. Wie schön sah das alte ehrwürdige Gebäude mit diesem sommerlichen Festschmuck aus! Bis an das Dach hinauf kletterten die dornigen Ranken, wuchs der wilde Wein, klammerte der Efeu sich fest an

Miß Fraser, der Inspektor, alle Dienstboten standen vor der Treppe, ihren neuen Herrn, ihre verehrte junge Herrin erwartend, auf eine freundliche Anrede hoffend

Eine Sekunde sah Georg nichts von all den freudig ehrerbietigen Gesichtern um sich her. Ein Nebel verhüllte Schloß Lehmins rosenumrankte Tür. Statt dessen sah er, wie in einer Vision, eine enge, staubige Straße in dem Quartier Latin, die eine schlanke Mädchengestalt mit müden Schritten herunterging. Die kleinen Füßchen hafteten schwer am Boden, die Schuhe waren verstaubt, das Gesicht sah blaß, vergrämt aus mit den todestraurigen Augen unter den finster gefalteten, feingezeichneten Brauen. Langsam ging sie weiter bis an das Ufer der Seine. Sie beugte sich über das gelbliche Wasser. Wie die Wogen rauschten und leise ans Ufer klatschten! Die Glocken von Notredame läuteten. Und gegenüber dieser größten, schönsten Kathedrale von Paris stand die schauerliche Morgue Tag und Nacht offen — da schaffte man die unbekannten Leichen hinein, die in der Weltstadt hilflos zugrunde gegangen waren!

„Mein Gott, was ist Dir, Georg? Du siehst ja entsetzlich blaß aus!" Anne-Marie legte erschrocken ihre Hand auf den Arm ihres Mannes.

Er strich sich über die feuchtkalte Stirn. „Nichts — ein leichter Schwindel. Es ist merkwürdig schwül!"

„Das finde ich nicht. Es ist ein himmlischer Sommertag. Wir wollen aussteigen. Du mußt den Leuten ein paar Worte sagen — sie erwarten das."

„Jawohl."

Georg drückte Miß Fraser und dem Inspektor die Hand, richtete an die Dienstboten einige freundliche Reden, die freilich etwas erzwungen klangen. Aber das schadete nichts — die Aufmerksamkeit aller war doch mehr auf Anne-Marie gerichtet. Sämtliche Dienstboten und alle Dorfleute sollten heute auf der großen Tenne gemeinsam essen und abends tanzen.

So ging der Empfang zu Georgs Erleichterung rasch vorüber.

Die etwas blechern klingende Tanzmusik klang bald bis in das Eßzimmer, in dem Georg und Anne-Marie allein speisten. Miß Fraser fand es taktvoller, sich heute zurückzuziehen. Sie ahnte nicht, wie dankbar Georg für ihre Anwesenheit gewesen wäre, denn in Gegenwart einer dritten Person kann man keine Liebesworte flüstern. Und die erwartete man doch wohl von ihm!

Es war ihm eine Erlösung, als Anne-Marie bestimmte, sie müßten beide noch dem Tanz der Dorfleute zusehen, ja sogar mit einigen Auserlesenen ein Ehrentänzchen machen.

In der großen Scheune standen noch die langen bekränzten Tafeln gedeckt. Die Schwalben, die an den Deckbalken ihre Nester hatten, schossen unruhig hin und her, ohne sich aber von dem Lärm und Tellergeklapper vertreiben zu lassen. Die Musik blies einen rauschenden Tusch, als das junge Herrschaftspaar eintrat. Tische und Stühle wurden schnell beiseite geräumt. Anne-Maries weißes, duftiges Kleid wehte lang über die staubige Diele. Der Vorknecht, ein stämmiger Bursch, führte sie sicher und gewandt durch die Menge.

Georg tanzte auch, zuerst mit gemachter Ausgelassenheit, um seinen quälenden Gedanken zu entrinnen, schließlich schwenkte er mit wirklicher Lustigkeit die Dorfschönen der Reihe nach herum.

Anne-Marie stand plötzlich vor ihm. Der Schein der flackernden Talglichter fiel hell auf ihr heiß gerötetes Gesicht und ihr etwas gelöstes blondes Haar. „Wir müssen jetzt auch zusammen tanzen," sagte sie.

Er legte den Arm um die Taille seiner jungen Frau. Ihr Atem ging rascher, seiner fast keuchend. Der aufgewirbelte Staub, der scharfe Tabak- und Biergeruch benahm fast den Atem. Trotzdem tanzten sie mehreremale durch die große Tenne. Georg schien nicht an Aufhören zu denken. Die Gestalt seiner jungen Frau wurde schwerer in seinen Armen. Sichlich ermüdet ließ sie sich willenlos von ihm fortziehen.

„Es ist aber jetzt genug!" sagte er endlich mit bedeckter Stimme. „Komm, wir stören die Leute in ihrem Vergnügen. Wir wollen gehen."

Er zog sie hinaus, ein brausendes „Hoch" schallte ihnen jubelnd nach.

Sie standen in der kühlen, blumendurchdufteten Nachtluft und hielten sich noch an den Händen. An dem dunklen Sommerhimmel strahlten große leuchtende Sterne.

Derselbe Himmel lag auch über Paris! Die Kuppeln der Kirchen glänzten goldig im Mondlicht, die Rosen im Tuileriengarten dufteten betäubend. Aber nicht denken, nur nicht denken, heute Abend!

„Anne-Marie," sagte Georg leise. Der Wunsch, sei-

Landesbibliothek Oldenburg

einen Artikel über die deutschen Kaisermanöver und das deutsche Heer. Der Kritiker ist des Lobes voll über die deutsche Armee und preist besonders die eiserne Disziplin, die man bei den Manövern beobachten konnte. Dann ergeht er sich in Bewunderung der ausgezeichneten Leistungen der Truppen, der vorzüglichen Organisation und des Gebrauchs der Telegraphie ohne Draht, des Telephons und des Automobilparks sowie der lenkbaren Luftschiffe. Schlecht kommen bei der Kritik nur die Aviatiker davon. Der Verfasser schreibt, daß die Leistungen der Flugzeuge bei den deutschen Manövern gleich null gewesen seien. Es wären nicht nur zu wenig Flugzeuge gewesen, sondern diese hätten auch verschiedentlich Unfälle erlitten. Der Artikelschreiber schließt seine Kritik mit den Worten: „Kurz, die deutsche Armee, deren Einrichtungen stets auf der Höhe der Zeit stehen, wird auch weiterhin eine furchtbare Macht bleiben, die unausgesetzt sorgfältig an ihrer Vervollkommnung und an der Verbesserung irgendwelcher kleiner Mißstände arbeitet. Alle Erfindungen deutschen Geistes macht sie sich sofort zunutze, um ihre Spannkraft auf der Höhe zu halten und ihre Organisation bis aufs genaueste auszuarbeiten."

Vereinigte Staaten.

Newyork, 19. Sept. Aus Washington wird gemeldet: Die Regierung wurde benachrichtigt, daß die Amerikaner Georg Rettermann und Jakob Meyer in Mexiko von Aufständischen ermordet und ihre Leichen verstümmelt worden seien. Es wird erklärt, die Zahl der in Mexiko getöteten Amerikaner sei erschreckend groß. England und Amerika unterbreiteten Madero eine gemeinsame Eingabe zum Schutze der Ausländer.

Luftfahrt.

Hamburg, 19. Sept. Das Luftschiff Hansa hat auf der Rückfahrt von Kopenhagen Lübeck um 3 Uhr 20 Minuten überflogen; eine Viertelstunde später wurde es hier von der Luftschiffhalle in nördlicher Richtung gesichtet. Es machte noch eine Schleifenfahrt über Hamburg, auf der es von den Dächern der Häuser aus, von den Straßen und Plätzen mit ungewöhnlichem Jubel begrüßt wurde. Erst um 4.30 Uhr wandte sich das Luftschiff der Halle zu, vor der es um 4 Uhr 40 Minuten glücklich landete.

Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 20. Setp. Nach Beendigung der Manöver vor Sr. Majestät dem Kaiser, die in den letzten Tagen bei zeitweise ziemlich aufgeregter See hohe Anforderungen an das Personal und Material stellten, ist gestern nachmittag die gesamte aktive Flotte in die Jade eingelaufen. Zahllose auswärtige Gäste waren in mehreren Extrazügen teils aus weiter Ferne herbeigeeilt, um dem grandiosen Schauspiel beizuwohnen. Wenn man hört, daß allein der von Hannover abgelassene Zug za. 2400 Passagiere brachte, so kann man die Gesamtzahl der Fremden wohl auf 6- bis 8000 annehmen. Es herrschte denn auch den ganzen Tag ein überaus reger Straßenverkehr. Von 1 Uhr mittags ab begann der Strom nach dem Hafen. Wer irgend abkommen konnte, wanderte hinaus. Das Einlaufen der Schiffe sollte zwischen 3 und 4 Uhr erfolgen, es wurde aber etwas später. Tausende und Abertausende von Menschen säumten den Strand der Jade von den Einfahrten bis hinaus zur Heppenser Strandhalle ein. Gegen 2 Uhr liefen die Torpedobootsflottillen ein und schleusten sogleich durch, etwas später folgte ein Teil der Unterseeboote. Kurz vor 3 Uhr wurden erneute Rauchwolken am klaren Himmel weit im Norden sichtbar, die sich immer mehr verdichteten. Es war das Gros der Flotte, die sich in mäßiger Fahrt näherte. Beim Näherkommen wurden aus der einen Wolke zahlreiche kleinere, sehen konnte man die Masten und Schiffskörper der vordersten Schiffe unterscheiden und die hell weiß leuchtende Kaiserjacht an der Spitze erkennen. Um 4 Uhr passierte das Kaiserschiff Feuerschiff Geniusbank, und bald darauf donnerten die ehernen Schlünde der Batterien von Fort Heppens und an der 3. Einfahrt dem obersten Kriegsherrn den üblichen Gruß von 33 Schuß entgegen. Die Hohenzollern lief dann, vom freudigen Hurra der Zuschauer begrüßt, in schneidiger Fahrt in die nördliche Schleusenkammer der 3. Einfahrt, gefolgt von dem getreuen Sleipner, um bald nachher im Ausrüstungshafen an der Kohlenbrücke festzumachen. Inzwischen kamen immer mehr Kriegsschiffe heraufgedampft, schier endlos schien die Reihe. 45 große Kriegsschiffe lagen vom Marientief bis zum Feuerschiff Geniusbank schließlich in mehreren Reihen vor Anker. Außer der Hohenzollern lief noch das Flottenflaggschiff Deutschland, das zum letzten Male als solches Dienst tut, da demnächst der neueste Panzer Friedrich der Große hierzu bestimmt ist, sowie Schiffe des 1. Geschwaders in den Hafen ein. Die im Hafen liegenden Lotsenfahrzeuge usw. hatten zur Feier des Tages über die Toppen geflaggt. Auf dem gesperrten Terrain der Einfahrt hatte die Aurichter Jugendwehr, die unter Führung von Offizieren und Unteroffizieren nach hier gekommen war, in ihrer kleidsamen Tracht Aufstellung genommen. In der Stadt entwickelte sich im Laufe des Abends ein großartiger Verkehr. Alle Lokale waren voll besetzt, die Wirte werden gute Geschäfte gemacht haben. Se. Königl. Hoheit Prinz Eitel Friedrich dinierte gestern abend mit den Offizieren des 2. Seebataillons in Wichts Austernstuben. Morgen findet mittags die große Paradetafel statt, an der der Kaiser mit etwa 250 Offizieren teilnimmt. Sonntags hält der Kaiser auf der Hohenzollern Kritik über die Manöver ab. Um 3 Uhr 10 Min. verläßt Se. Majestät mittelst Hofzuges unsere Stadt wieder und auch die Ostseeschiffe werden die Heimreise antreten.

.:. **Wilhelmshaven,** 19. Septbr. Der Vizeadmiral Pohl, Chef des 1. Geschwaders, und Vizeadmiral von Krosigk, Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, sind von ihren Stellungen enthoben und zur Verfügung des Chefs der Nordseestation gestellt. Ernannt sind Kontreadmiral Lans zum Chef des 1. Geschwaders, Kontreadmiral Koch zum Inspekteur des Torpedowesens, Kontreadmiral Graf von Spee zum Chef des Ostasiatischen Geschwaders, Kapitän z. S. Funcke zum 3. Admiral der Aufklärungsschiffe. Dem Flottenchef Admiral von Holtzendorff ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

Wilhelmshaven, 19. Sept. Der Inseldurchstich nähert sich seiner Fertigstellung. Das Ponton wurde schon vor einiger Zeit eingesetzt und ist kürzlich gesenkt worden. Es hat eine Länge von 70 und eine Breite von 8 Meter. Ein Eisenbahngeleise führt darüber hinweg. In dem zugehörigen Maschinenhause sind 4 große Dynamos montiert. Die elektrische Energie zur Bewegung des Pontons wird die Südzentrale der Kaiserlichen Werft liefern. Der Antrieb erfolgt durch eine gallische Kette. Der große Eimerbagger hat in diesen Tagen den letzten Streifen Erdreich soweit entfernt, daß nunmehr das Wasser an beiden Seiten bis an das Ponton heranreicht und ein Verkehr nur über dasselbe noch möglich ist. Es bedarf zur gänzlichen Fertigstellung des Durchstiches noch der Vertiefung des Beckens östlich am Ponton und der Herstellung der Ufermauern mit Zubehör an einigen Stellen, sowie der Fahrstraße und einiger anderer Vervollkommnungsarbeiten, was bis zum Jahresschluß erledigt sein dürfte.

* **Wittmund,** 18. Sept. Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen Marktplatze die Enter-Stutfohlenschau für den Kreis Wittmund statt. Diese Stutfohlenschauen hat der landwirtschaftliche Hauptverein für Ostfriesland in diesem Jahre neu eingerichtet, um das Interesse an der Pferdezucht und diese selbst noch mehr zu heben. Es ist deshalb mit der Schau auch eine Prämiierung der besten Fohlen verbunden, die dem Prämienempfänger die Verpflichtung auferlegt, die preisgekrönten Fohlen im dritten Lebensjahre gelegentlich der Frühjahrs-Stutenkörungstermine wieder vorzuführen, sie zur Stutenangeldschau, wenn sie dazu ausgesetzt werden, zu bringen und eine seiner Stute dort etwa zuerkannte Prämie anzunehmen. Auch müssen die mit einer Prämie ausgezeichneten Fohlen dem landwirtschaftlichen Hauptverein während der Dauer der Zuchtverpflichtung für Ausstellungszwecke auf Wunsch unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden und die Preisempfänger müssen dem landwirtschaftlichen Hauptverein während dieser Zeit als Mitglieder beitreten. Im Falle der Nichterfüllung dieser Verpflichtungen ist außer der Prämie auch ein Reugeld in Höhe der Prämie an die Pferdezuchtkasse abzuführen. Die Schauen werden nach Kreisen getrennt in den einzelnen Kreisorten abgehalten. Zur hiesigen Schau waren 45 Fohlen angemeldet, von denen jedoch einige ausfielen, weil ihre Besitzer wohl durch die geschäftige Erntezeit verhindert waren, sie vorzuführen. Es wurden 16 zur 2. Besichtigung zugelassen, von denen die Fohlen folgender Besitzer Prämien erhielten und zwar:

eine Prämie von 80 M
Conrad Eilts-Westerholt, Joh. Lüken-Dythausen und J. Theilen-Horsten;
eine Prämie von 70 M
E. Tammen-Negenbargen und D. Borchers-Etzel;
eine Prämie von 60 M
J. Willms-Westerholt, R. Janßen-Westerholt, J. Phylipps-Neuschoo, H. Tjarks-Negenbargen, H. E. Hillrichs-Friedr.-Groden und Fr. Freese-Schweindorf.

* Rentner Hermann Eiben in Wittmund verkaufte im gestrigen durch den Auktionator Eggers abgehaltenen Verkaufstermin folgende Stückländereien: zwei Grundstücke, sogen. Heidkämpe, zur Größe von 1 Hektar 22 Ar 65 Qum. und 1 Hkt. 31 Ar 89 Qum. für 6750 M an Handelsmann F. C. Janßen in Upsorf; ein dito Heidkamp zur Größe von 2 Hkt. 16 Ar 42 Qum. für 7050 M an Landwirt J. H. Hillers in Angelsburg; 1 dito sog. Kupershamm zur Größe von 1 Hkt. 15 Ar 40 Qum. für 4300 M an Bahnarbeiter Cl. G. Tjardes in Wittmund; 1 dito sog. Wassermühlenkamp zur Größe von 1 Hektar 40 Ar 09 Qum. für 7550 M an Viehhändler und Schlachter Heß in Wittmund; 1 do. sog. Pöttkerei zur Größe von 2 Hektar 75 Ar 33 Qum. für 7800 M an Landwirt G. Onnen in Hohebier. Der Gesamterlös beträgt hiernach für 10 Hektar 01 Ar 78 Qum. 33 450 M, d. i. 3300 Mark pro Hektar.

* **Ostfriesland, das Land der Langlebigen.** Wir berichteten vor einigen Tagen, schreibt das Leerer A.-Bl., daß der Kolonist Enno Stumberg in Rechtsupweg am 13. September 101 Jahre alt wurde. Der Alte ist noch immer recht rüstig, raucht noch täglich sein Pfeifchen und macht seinen gewohnten Gang ums Haus herum. Auch geistig ist der 101jährige noch frisch, besonders aus alter Zeit weiß er vieles zu erzählen. — Diese Tatsache erinnert wieder daran, daß in den letzten Jahren viele Ostfriesen gelebt haben, die ein Alter von über 100 Jahren erreichten. Die am 25. November 1908 in Akelsbarg gestorbene Witwe Saathoff, genannt „Jantjemö", die ein Alter von 105 Jahren aufzuweisen hatte, ist noch in guter Erinnerung. Auch von ihr ist bekannt, daß sie bis fast in ihre letzten Tage hinein ihren Acker selber bestellte, und in der von ihr bewohnten Moorhütte den Besuchern eigenhändig eine Tasse Tee bereitete. Weiter ist zu erwähnen, daß in Stapelmoorerheide bei Weener ein Lumpensammler noch täglich seiner Beschäftigung nachgeht, der ebenfalls bereits 100 Jahre alt ist. In Emden wohnt eine 97 Jahre alte Witwe Lügan, die sich ein Vergnügen daraus macht, täglich dem Schiffsverkehr im Hafen zuzusehen. Es sei schließlich auch noch bemerkt, daß im vorigen Jahre in Westrhauderfehn ein Schiffskapitän im Alter von 100 Jahren gerade an seinem Geburtstage starb. Er hatte alle bekannten Meere durchkreuzt und Schiffbrüche und Havarien in dutzenden von Fällen miterlebt. Alle diese Tatsachen sprechen dafür, daß Ostfriesland noch immer für sich das Recht in Anspruch nehmen darf, als das Land der Langlebigen zu gelten.

* **Weener.** Sonnabend war's, als ein schlichter Landmann in eine hiesige Barbierstube trat, um sich rasieren zu lassen. Einladend schön war's im Salon beim hellen elektrischen Licht, und die „sanfte Handlung" konnte beginnen. Zunächst die rechte Seite. Da muß es nun passieren, daß in dem Salon sowohl als in den Straßen und Häusern eine Stunde lang das Licht bald aufflackert, bald erlischt, als hätte ein Kobold seinen Spaß damit. Natürlich mußte die Rasur stets unterbrochen werden, und diese Szene war sogar für den Verschönerungsrat so komisch, daß er unwillkürlich lachen mußte. Das wurde dem Landmann doch zu viel und mit den Worten: „Ick will mi neit langer vernarrbruken laten!" geht er halb rasiert und eingeseift aus dem Lokal. (L. A.)

Vermischtes.

* **Geplanter Mordanschlag auf einen Kölner Briefträger.** Köln, 19. Sept. Ein hiesiger 25 Jahre alter Monteur, der seit langer Zeit stellenlos ist, hatte in einem Hause auf dem Ubierring einen Raubanfall auf einen Geldbriefträger geplant. Ein Drogist, der mit dem Monteur in Verbindung stand, hatte ihm einige Tage vorher Gift und Betäubungsmittel verschafft, die der Monteur bei der Ausführung des Verbrechens benutzen wollte. Er gab eine Postanweisung mit 3 M auf, die nach einem Hause auf dem Ubierring gerichtet war. Durch einen Zufall bekam die Polizei Kenntnis von dem geplanten Anschlag und verhaftete den Monteur in der Wohnung seiner Mutter in der Antwerpener Straße. In den Taschen des Verhafteten fand man einen sogenannten Totschläger, ein Stück Blei mit einem dicken Bleikopf, ein Messer, dessen Spitze mit Kupfervitriol vergiftet war, damit der Stich tödlich wirken sollte, eine Schachtel Pfeffer, Betäubungsmittel und ein Fläschchen mit Morphium. Der Verhaftete gestand kaltblütig die Mordabsicht ein.

* **Einen Flug von 13 Stunden** erzielte der französische Flieger Fourny. Der Aviatiker führte auf seinem Farman-Zweideckeer ein Gewicht von 1100 Kilo mit und blieb von morgens 6 Uhr bis abends nach 10 Uhr ununterbrochen in der Luft, der Wind war häufig so heftig, daß Fourny mehrmals bis auf einen Meter auf den Erdboden hinuntergedrückt wurde.

* **Gefesselt den Delaware durchschwommen.** Aus Newyork wird gemeldet: Ein junges Mädchen aus Bo-

---

ner Frau seine unselige Liebe für eine andere einzugestehen, stieg plötzlich unbezwinglich in ihm auf.

Sie sah ihm mit ihren klaren Augen voll ins Gesicht. „Was willst Du mir sagen?" fragte sie endlich, als er immer noch schwieg. „Daß Du auch froh und glücklich bist — nicht wahr?" Mit Stolz sah sie zu dem hellerleuchteten Schloß vor ihnen auf.

Von dem idealisierenden Mondlicht umflossen, stand es wie ein Feenpalast gegen den dunklen Hintergrund der Baumgruppen des Gartens da. „Und wie gut ist es, daß wir heut an unserm Hochzeitstag auch viele andere Menschen froh machen konnten!"

„Ja — gewiß." Der Wunsch, sich ihr anzuvertrauen, erstarb so schnell wieder in ihm, wie er jäh aufgetaucht war.

Der warme, blütengeschwängerte Duft, der von der Erde aufwehte, stieg ihm berauschend zu Kopf. Feuchtwarm roch die Erde nach voraufgegangenem reichlichen Regen. Fruchtbringend und befruchtend quoll der Odem der Sommernacht von der ewig jungen Erde wieder zum Himmel auf.

Anne-Marie lehnte sich gegen seinen Arm. Er fühlte das Pochen ihres Herzens. In dem Ausdruck ihres Gesichts, der Haltung ihres Körpers lag eine Zärtlichkeit, die ihm die Lippen schloß. In dieser schönen Sommernacht konnte er seiner jungen Frau nicht solche Worte sagen. Er drückte seine Lippen auf ihren wie zur Frage leicht geöffneten Mund. In diesem Kuß lag für ihn aber nur das heiße quälende Verlangen, der Schmerz um eine andere.

Anne-Marie erwiderte seinen Kuß, indem sie die Arme fest um seinen Hals schlang.

Eng aneinandergelehnt gingen sie langsam ins Haus, das ganz von dem süßen Geruch der Rosen erfüllt war.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

ston schwamm infolge einer Wette quer über den Delawarefluß und zwar an Armen und Beinen derart gefesselt, daß es sich nur mit den Muskeln des Rückens und der Schultern fortbewegen konnte. Zwei Männer begleiteten sie schwimmend, um ihr im Notfalle Hilfe zu leisten. Als die kühne Schwimmerin die Mitte des Flusses erreicht hatte, da schien es, als würden sie die Kräfte verlassen, und schon wollten die beiden Begleiter ihr helfen, aber sie erholte sich rasch wieder und es gelang ihr, glücklich das andere Ufer zu erreichen, wo sie von zahlreichen Zuschauern freudig begrüßt wurde.

* **Das Harakiri des Generals Nogi.** Die alte durch die Religion der Buschid geheiligte Selbstmordform des Harakiri ist im modernen Japan nach den Vorschriften des Strafgesetzes und nach den Anschauungen der Wissenschaft eine überlebte und verpönte Sache. Die Behörden eifern dagegen als ein Unrecht und die Professoren schreiben dagegen als einen finsteren Aberglauben. Welche Macht aber dieser wilde und barbarische Brauch auch heute noch im Lande der aufgehenden Sonne über die Gemüter besitzt, das zeigt in einem erschütternden Beispiel der Tod, den sich Graf Nogi und seine Gemahlin an der Bahre des Mikado selbst gegeben haben. Einige wenige erlauchte Männer waren ihm in dieser Hingabe für den Herrscher bereits voraufgegangen; ein Kaufmann hatte sich sogar während der Krankheit des Kaisers getötet, damit seine Seele anstelle der Seele des erhabenen Herrschers vom Schicksal angenommen werde. Das Harakiri ist ein Brauch, der im Japan der Telephone und Flugmaschinen noch unerschüttert fortbesteht. Bald begeht ein Stationschef an der Eisenbahn Harakiri, weil der Zug des Mikado ohne sein Verschulden 10 Minuten Verspätung hat, dann wieder eine Geisha, die sich in ihrer Ehre verletzt glaubt. In früheren Zeiten war das Harakiri ein unantastbares Privileg der Samurais, von denen Nogi abstammt, die dadurch das Recht erhielten, die über sie verhängten Todesurteile selbst zu vollziehen. Dem Verurteilten wurde Ort und Stunde seines Todes angekündigt und nur als Zeugen wohnten einige Beamte der feierlichen Todeszeremonie bei. In einem weiß ausgeschlagenen Tempel versammelten sich dann die Freunde des Todgeweihten, und im weißen Trauergewand erschien der Verurteilte. Vor ihm auf einem zierlichen weißen Tische lag das Schwert, sorglich in weißes Pergament gewickelt, so daß nur einige Zentimeter der scharfen Spitze freiblieben. Mit feierlicher Gebärde setzt der Verurteilte sich nieder, langsam und gemessen schlägt er sein Gewand zurück und greift dann zum Stahl. Ein Freund von ihm, der das Ehrenamt des Sekundanten übernommen, der Kaissaku, steht hinter ihm. Und während der Verurteilte mit dem spitzen Stahl sich den genau 20 Zentimeter langen traditionellen Schnitt beibringt, gibt er dem harrenden Freunde ein Zeichen. Der Sekundant hebt seine Waffe und einen Augenblick später rollt das Haupt des Verurteilten zu Boden und das weiße Gewand rötet sich mit warmem Blute. Noch 1871 starben die verurteilten Samurai auf diese Weise. In drei Fällen befiehlt der japanische Ehrenkodex das Harakiri: um der Entehrung zu entgehen, um einen Freund zu retten oder als Akt der Sühne und des Opfers, als Zeichen der Treue über den Tod hinaus. Auch als Protest ist dies Mittel öfters angewandt worden. So begingen vierzig japanische Offiziere nach dem japanisch-chinesischen Kriege, als Japan unter dem Druck der Mächte den Preis seines Sieges, die Liautung-Halbinsel, Rußland überlassen mußte, Harakiri, um so durch ihren Tod gegen die Nachgiebigkeit zu protestieren, die sie als Feigheit empfanden. Ein Schimmer der Bewunderung und des Ruhmes umschwebt die Selbstmörder, die auf diese Weise geendet, ihr Andenken erscheint geheiligt und in einer viel leuchtenderen Gloriale als das brühmter Selbstmörder des Abendlandes, eines Sokrates, Cato, Brutus und Seneca. Im Volk gehen die Erzählungen von den durch Harakiri Gefallenen von Mund zu Mund, und die berühmteste dieser Geschichten, die von den 47 Ronin, kennt jedes Kind. Dieser denkwürdige Vorfall, der sich am 31. Januar 1703 ereignete, war veranlaßt durch den Untergang eines Edlen, Asano, den der Samurai Kira ins Verderben gestürzt hatte. 47 der Krieger Asanos, die durch den Tod ihres geliebten Führers zu herrenlosen Soldaten, zu Ronin, geworden waren, drangen zwei Jahre später in das Haus Kiras, töteten, was sich ihnen entgegenstellte, und schlugen dem Feigling, der nicht den Mut fand, sich selbst das Leben zu nehmen, den Kopf ab. Dann zogen die 47 in guter Ordnung zum Sengakuji-Tempel; das Volk jubelte ihnen zu, Blumen und Liebesgaben begleiteten sie bis zur Tempelpforte. Dort erwartete sie der Priester, auf Asanos Grab ward feierlich das abgeschlagene Haupt Kiras gelegt. Und dann, mit allen Zeremonien, verübten die 47 Harakiri. Nicht einer von ihnen blieb am Leben.

* **Die edle Gattin.** Aus Newyork wird berichtet, daß General Daniel Silles, der seit 27 Jahren von seiner Frau getrennt lebt, sich wieder mit dieser auszusöhnen gedenkt. Der General verheiratete sich im Jahre 1870, als er den Posten eines amerikanischen Gesandten in Spanien vertrat, mit der Senorita Karoline Guerrera. Die Ehe gestaltete sich jedoch höchst unglücklich, so daß er sich nach wenigen Jahren wieder von seiner Gattin scheiden ließ. Vor kurzem hörte seine Frau, daß die wertvolle Bücher- und Kunstsammlung des Generals infolge der finanziellen Schwierigkeiten des letzteren verkauft werden sollte. Schnell entschlossen veräußerte sie ihre Schmucksachen und bezahlte die Schulden ihres früheren Gemahls.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Sept. Der Strafprozeß gegen die sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Borchardt und Leinert wegen der Vorgänge im Abgeordnetenhause am 9. Mai d. J. wird am nächsten Montag vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I verhandelt werden.

Magdeburg, 19. Sept. Der nach Unterschlagung von 85 000 *M* flüchtig gewordene Kassierer der Maschinenfabrik von R. Wolf in Magdeburg-Buckau ist heute verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 19. Sept. In einer hiesigen Mädchenschule entstand in der Klasse während des Chemieunterrichts eine Wasserstoffexplosion, wobei mehrere Schülerinnen leicht, eine aber sehr schwer an den Augen verletzt wurde.

Straßburg, 19. Sept. Anläßlich des Streiks in der elsassischen Tabakmanufaktur fanden heute hier große Zusammenrottungen statt. Da der polizeilichen Aufforderung, auseinanderzugehen, keine Folge geleistet wurde, mußte schließlich gegen die Menge vorgegangen werden. Zahlreiche Personen wurden verhaftet.

Budapest, 19. Sept. Zwischen ungarischen Abgeordneten fanden heute aus Anlaß der Schlägereien im Abgeordnetenhause zwei Duelle statt. Der oppositionelle Abgeordnete Desi beschuldigt den Ministerpräsidenten Lukacz, vier Millionen staatlicher Gelder zu Wahlzwecken unterschlagen zu haben.

Washington, 19. Sept. Die mit der Untersuchung des Schiffahrtstrusts beauftragte Kommission des Kongresses hat von den Eisenbahngesellschaften Darlegungen ihrer Beziehungen zu den Schiffahrtsgesellschaften und die Angabe ihres Besitzes an Schiffahrtsaktien verlangt.

Washington, 19. Sept. Wie die Blätter berichten, wird das erste amerikanische Kriegsschiff den Panamakanal voraussichtlich am 15. Oktober 1913 durchfahren, während der Kanal für Handelsschiffe vom Dezember 1914 an benutzt werden kann. Der Erbauer des Kanals Oberst Goethals schätzt die Baukosten des Kanals jetzt nur auf 375 Millionen Dollars.

Salt Lake City, 19. Sept. Die aus dem Ausstand der Bergarbeiter in Singham (Utah) erwachsende Lage wird immer ernster. Das Heer der Ausständigen hält die Kupfer-, Blei- und Silberbergwerke unbestritten in seinem Besitz. Die Ausständigen haben Bollwerke und Verschanzungen errichtet und eine Art militärischer Disziplin ausgebildet. Um ihnen entgegenzutreten, ist eine starke Mannschaft aufgeboten worden. Von der Regierung wird ein rasches Vorgehen geplant, um Feindseligkeiten zu vermeiden.

Wilhelmshaven, 20. Sept. Heute vormittag 10 Uhr hielt der Kaiser an Bord der Hohenzollern eine Besprechung der Manöver ab und nahm im Anschluß hieran militärische Meldungen entgegen.

Duisburg, 20. Sept. In der heutigen Generalversammlung der Rheinischen Stahlwerke in Duisburg-Meiderich wurde die Dividende auf das erhöhte Aktienkapital auf zehn Prozent festgesetzt. Die Geschäftslage wurde als günstig bezeichnet und, falls keine unerwarteten Ereignisse eintreten, wurde für das laufende Geschäftsjahr ebenfalls ein zufriedenstellendes Ergebnis in Aussicht gestellt.

Kassel, 20. Sept. Bei einem Automobilunfall auf der Landstraße bei Wolfhagen wurde der Wagen des Pfarrers Ritter aus Elben infolge Scheuens der Pferde gegen einen Steinhaufen geschleudert, wobei alle Insassen verletzt wurden, die Frau des Lehrers lebensgefährlich.

Köln, 20. Sept. Wie die Köln. Volksztg. aus Geistengen an der Sieg berichtet, wurde der Bischof von Limburg Dr. Wille, der sich zurzeit im Dempteristenkloster in Geistingen aufhält, gestern abend von einer Herzaffektion befallen. Der Bischof ließ sich die Sterbesakramente reichen.

Posen, 20. Sept. Die Gattin des Museumsassistenten Dr. Blume hat eingestanden, ihren Mann in einem Anfall von Verwirrung erschossen zu haben. Ein Verdacht gegen eine dritte Person besteht demnach nicht mehr.

Astrachan, 20. Sept. Seit dem Ausbruch der Pest im Gouvernement Astrachan sind 53 Erkrankungen gemeldet worden, davon verliefen 39 tödlich, während vier Kranke wieder gesund wurden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 22. September:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Berlage.
Kirchenchor.
Kinderlehre und Kindergottesdienst nach beendigtem Gemeindegottesdienst.
Amtswoche: Pastor Gramberg.

Wüppels. Gottesdienst um 10 Uhr.

Baptisten-Kapelle in Jever.

Vormittags 10 Uhr Gottesdienst.
Vormittags 11 bis 12 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst.

Vermischte Anzeigen.

Der Landwirt C. O. Becker zu Tadshausen will seine am Kirchdorfe **Middoge** an der Straße sehr günstig belegenen beiden

Grünlandsparzellen

zur Gesamtgröße von 5,60 Matten zum Antritt nach Beendigung der diesjährigen Weidezeit öffentlich gegen Meistgebot durch mich verkaufen lassen und ist zu diesem Zwecke öffentlicher Termin angesetzt auf

Dienstag den 1. Okt. 1912 nachmittags 5 Uhr

in M. Haschenburgers Gasthaus in Middoge.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Auf den Auktionen zu **Schreiersort** und **Pulvermacherei** am 23. resp. 24. ds. Mts. gelangen noch je 1 Dtzd. neue Kuhdecken mit zum Verkaufe.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Bauplätze,

belegen beim Jugendheim und bei der Bleekerschule, zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt
Albert Frerichs.
Jever, Kl Rosmarinstr.

3½jähriger starker Wallach zu verkaufen.
Ernst Haschenburger.
Kupferburg.

Sonntagmorgen um 9 Uhr verkaufe einen Acker gut geratenen

Sellerie,

enthaltend za 3000 Stück.
Käufer wollen sich bei mir einfinden.
Am Markt **M. Klottke.**

4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.
Gerh. Schönbohm.
Wüppelseraltendeich.

Eine gute milchgebende Ziege zu verkaufen.
Sillenstede. August Franzen.

Bockheide

zu verkaufen Bei ganzen Fudern bitte um vorherige Bestellung.
Feldhausen H. Asche.

Habe beste extra gereinigte hiesige W.-Gerste zum Säen à Zentner 9 Mk 50 Pfg. zu verkaufen.
Ovelgönne. Fr. Müller.

Schöne Aepfel

(Tafelobst) zu verkaufen.
Börse. Chr. Toben.

Suche Stroh in Schöfen zum Häckselschneiden u. zum Streuen anzukaufen Karl Heeren.
Jever, Milchstr.

Saure Aepfel

zu kaufen gesucht.
Rüstersiel. D. Ommen, Dampfbäckerei.

Geräumige Wohnung zu vermieten.
Blumenstr. Emil Treuke.

Zum beliebigen Antritt eine Wohnung zu vermieten.
Schlachte. G. E. Ahrens.

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches **Antlitz,** weiße, sammetweiche **Haut** und ein reiner, zarter, schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt die allein **echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
à Stück 50 Pfg., ferner macht der
Dada-Cream
rote und rissige Haut **in einer Nacht** weiß und sammetweich, Tube 50 Pfg. bei:
in **Jever:** Carl Breithaupt, J. C. Junßen, Georg Mammen;
in **Neustadtgödens:** Apoth. v. Hove.

Strückhauser Moostorfstreufabrik
Günther Meiners,
Strückhausen.
Fernsprecher Nr. 3.

8 neue la Jagdgewehre

habe ich sofort zu Vorzugspreisen abzugeben, darunter 2 rauchlos beschossen. Weitestgehende Garantie.

Jever. J. F. Kleinsteuber.

J. L. Schmidt, Leer.

Erstes
Möbel- u. Masch.-Geschäft Ostfrieslands.
Nähe der Bahn
in dem früher Pohlmannschen Hause.

Vollständige Zimmereinrichtungen

in
Mahag., Eiche und **Nussb.,** sowie **eiche und nussb. lakkierte Schlafzimmereinrichtungen.**
Lager und Geschäftsräume ca. 1000 □m Bodenfläche.
Geschäft **jeden Wochentag** geöffnet.
Sonntags geschlossen.

Zwetschen.
J. H. Cassens.

Erteile Privatunterricht in
Handarbeiten.
Ostiem. Frau A. Duden.

Landesbibliothek Oldenburg

Sofas

in bekannt dauerhafter Ausführung und großer Auswahl.

Fr. Popken,
Möbelgeschäft.

Stühle

in enorm großer Auswahl und billigen Preisen.

Fr. Popken,
Möbelgeschäft.

Spiegel

in allen Größen und guten Gläsern. Preise äußerst billig.

Fr. Popken, Möbelgeschäft,
Jever, am Markt.
Fernsprecher 377.

Fahrräder,

nur beste Marken, wie Dürkopp, Wanderer, Triumph.
Fahrrad-Zubehörteile.
Continental-Decken und **Schläuche,**
Riemannsche Laternen u. **Karbid** ꝛc gebe billigst ab.
Hooksiel F. Thymm, Uhrmacher.

Dürkopps Nähmaschinen

für Hand- und Fußbetrieb empfiehlt
Hooksiel. F. Thymm, Uhrmacher.

Radf.-Verein Allright, Tettens.

Sonnabend den 21. d. M. abends 8 Uhr

Versammlung.
Der Vorstand.

Baby-Ausstattungen

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
Neuestr. Ernst Peters.

Butterick's Modenblatt
jeden Monat 1 Heft gratis.
Butterick's Schnittmuster für jedes Kleidungsstück, unbedingt sicher, leichtes Nacharbeiten. In Jever nur durch
A. Mendelsohn.

Vergrösserungen

übernehme nach jedem Bilde in jeder Größe und Preislage unter Garantie.
Keine Nachnahmesendung, daher ein Reinfall ausgeschlossen.
Auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
J. B. Feilner, Hofphotograph,
Inh.: H. Koch.

Hochfeine Kieler
Bücklinge.
J. H. Cassens.

Empfehle prima echte Kieler Bückinge, frischen Blumenkohl und Zwetschen. P. Koeniger.
Hochfeine harte Schinkenwurst Pfd. 1,60 Mk. D. O.

Kaufe jedes Quantum frisch geschossener junger Rebhühner. P. Koeniger.

Fetter Speck.
J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

Paletots, Kostüme, Blusen, Kostümröcke u. Kinder-Konfektion

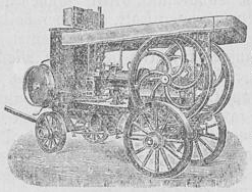
in hervorragender Auswahl
:: und billigste Preise. ::

Carl Möhlmann.
Inh.: E. Heuer.

Ein großer Posten besserer 25 Mk. Herren-Anzüge 25 Mk.

aus soliden Stoffen hergestellt.
Wert 35 Mark.
Herm. Cohn, Hooksiel.

Aktien Gesellschaft Dresdner Gasmotoren-Fabrik vorm. Moritz Hille
DRESDEN-A 7.
Aelteste u. grösste Spezialfabrik Mitteldeutschlands für **Motore** aller Arten und **Sauggas-Anlagen.**
Beamte und Arbeiter zirka 700.
77 Medaillen und Ehrendiplome, darunter 8 Staatsmedaillen.
Bis jetzt geliefert
za. **8000 Motore** mit za. **100 000 Pferdekräften.**



Gas-Motore, Flüssigkeits-Motore und Lokomobilen
für Rohöl, Petroleum, Spiritus, Ergin, Benzin, Benzol, Autin, Naphta.

Diesel-Motore
für Rohöl, Paraffin, Petrol, Solar, Gas, Oel.

Sauggas-Anlagen und Motore
in allen Grössen, liegender und stehender Anordnung.
Vorzügliches Fabrikat. — Geringster Brennstoffverbrauch.
Mässige Preise.
Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenfrei und unverbindlich.

Ingenieur-Büro: Bremen 4,
Isarstraße 82.
Adolf Neumann, Zivilingenieur.

Ofenhaus.

Großes Lager in
Stubenöfen, Kochöfen, Kesselöfen,
schwarz und emailliert.
Kamine in moderner Ausführung.
Jever. **C. F. Onken.**

Bahnhofshalle Jever.

Sonntag sowie Dienstag (Michaelismarkt)
grosser Ball.
Es ladet frdl. ein **Tj. Hinrichs.**
NB. Raum für Fahrräder unter sicherer Aufsicht

Kaisersaal Jever.

Sonntag den 22 Sept.
großer Ball.
Es ladet freundl. ein
H. Henkel.

Schießgruppe des Jeverschen Kriegervereins.

Sonntag den 22. d. Mts.
Konkurrenzschießen
um Geldpreise.
Der Gruppenführer.

Klub der Landwirte.

Anmeldungen zur Aufnahme sind zu richten an Herrn R. Backhaus, Sande, bis zum 25. Sept D. V.

Hengsthaltungsgenossenschaft Südliches Jeverland, e. G. m. b. H., zu Accum.

Außerordentliche Generalversammlung
Sonnabend den 28. Sept. 1912 nachm. 5 Uhr in Bargens Gasthof zu Accum

Tagesordnung:
1. Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft nicht überschreiten sollen.
2. Feststellung der Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen innegehalten werden sollen.
3. Genehmigung des Ankaufs eines dritten Hengstes.
4. Aenderung des § 1 des Statuts.

Der Vorstand:
H. Pielstick. G. Schipper.

Viehversicherung Sillenstede.

Zur Deckung eines Verlustfalles für die Kuh des Herrn Rüscher ist eine Hebung von 8/10 Pfg. pro versicherte Mark gegen den 6. Oktober zu entrichten. D. V.

Von der Reise zurück.
Dr. Hagena.
Hohenkirchen.

Nächste Sprechstunden in Harms Bahnhofshotel Dienstag den 24. Septbr. vormittags von 10 bis 12½ Uhr.
Rechtsanwalt Löwenstein,
Oldenburg.

Todesanzeige.

Plötzlich und unerwartet verschied Montag mein lieber, unvergeßlicher Mann, meiner Kinder treu sorgender Vater,
der Arbeiter
W. E. Janßen,
im Alter von 56 Jahren.
Dies bringen tief betrübt zur Anzeige
die trauernden Angehörigen:
W. E. Janßen Witwe
nebst Kindern
und hoch betagtem Vater.
Waddewarden, 19. Sept. 1912.
Die Beerdigung findet Sonnabendnachmittag 4 Uhr auf dem Friedhofe in Waddewarden statt.

Allgemeine Orts-Krankenkasse der Stadt Jever.

Außerordentliche Generalversammlung

Donnerstag den 26. September abends 8 Uhr in der Traube.

Tagesordnung:
1. Die Aufgaben der Krankenkassen nach dem neuen Versicherungsgesetz.
   Referent: Herr **Heitmann**-Oldenburg.
2. Die Ausgestaltung der Kasse zu einer Allgemeinen Orts-Krankenkasse auf Grund der Reichsversicherungs-Ordnung.

Allseitiges Erscheinen der Vertreter ist erforderlich.

Jever, den 20. September 1912.

Der Vorstand.
Gerh. Ahlers.

Erste und letzte
Rekruten-Abschiedsfeier
sowie
Empfangsfeier der Reservisten: großes Radfahrerfest,

Preisfahren, Saalfahren, Turnen am schw. Reck, Verlosungen usw.,
Sonntag den 22. September in Antonslust.
Anfang 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten
W. Böök. der Veranstalter: D. Jürgens.

Verantwortlicher Redakteur: Gerh. Wettermann, Jever.
Hierzu ein 2. Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 222 — Sonnabend den 21. September 1912 — 122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 20. September.

* **Der hiesige Sonderausschuß für die Nationalflugspende** hat seine Tätigkeit eingestellt, da weitere Gaben wohl nicht mehr zu erwarten sind.

§ **Hooksiel,** 19. Sept. Der Gastwirt und Kaufmann Joh. Frerichs zu Altebrücke verkaufte seine Besitzung, bestehend aus dem von ihm bewohnten Hause, zur Gastwirtschaft und Handlung eingerichtet, nebst einer dazu gehörigen Weide zur Größe von reichlich drei Matten an Herrn Donner in Jever für den Preis von 22 000 M.

÷ **Von der Jadeküste,** 19. Sept. Der von den Bewohnern unserer Küste mit Spannung erwartete Tag, wo die gesamte Flotte vorüberfahren sollte, ist vorüber. Gegen 1 Uhr zeigten sich am nördlichen Himmel schwarze Rauchwolken. Sie kommen, hieß es. Es waren die Vorboten, über hundert Torpedoboote fuhren in zwei Schwärmen vorüber. Um 3 Uhr wieder das Rauchzeichen. Da kamen sie aber wirklich. Es war ein imposanter und erhebender Anblick, der das Herz eines jeden wahren Patrioten schneller schlagen lassen mußte. Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Voran die Hohenzollern mit Sleipner. Dann folgten in langer Kiellinie die mächtigen Schlachtschiffe, 45 wurden gezählt. In langsamer Fahrt strebten sie dem Ziele zu. Die Luft war prächtig klar, so daß man mit dem „Glas" die einzelnen Schiffe an den Schornsteinringen unterscheiden konnte. Hellere Rauchstreifen zeigten an, daß auch Unterseeboote mit einfuhren. Den Kommandoturm und einen kleinen Streifen des weißen Rumpfes konnte man deutlich erkennen. Später zeigte ein starker Petroleumgeruch an, daß man sich nicht getäuscht hatte. Es war ein prächtiges Schauspiel, das uns vielleicht sobald nicht wieder geboten wird. — Die an der Küste liegenden Beobachtungsbaracken waren gestern besetzt. Auch waren mehrere Kompagnien Militär aus Wilhelmshaven bis über Hooksiel hinausmarschiert, um einen eventuellen Landungsversuch abzuschlagen. Es blieb aber alles ruhig, so daß man nach dieser Seite hin etwas enttäuscht wurde.

* **Schaar.** Kapitän Strelow zu Neuende, der sich zur Ruhe setzen will, kaufte von dem Rechnungssteller Ahl zu Sengwarden die zu Aldenburg belegene frühere Matzensche Besitzung.

* **Varel,** 19. Sept. Der Verein der Stationsvorsteher und Assistenten der Oldenburgischen Staatsbahn hielt gestern im Viktoria-Hotel eine Versammlung ab, welche von Herrn Bahnhofsinspektor Riemenschneider aus Oldenburg geleitet wurde. Im Anschluß an die Versammlung, in der nur interne Vereinsangelegenheiten beraten wurden, fand unter fachkundiger Führung eine Besichtigung der Hansa-Werke statt. Die Teilnehmer waren von dem Gesehenen hoch befriedigt, man hörte nur eine Stimme des Lobes über die interessante, mustergültige Betriebsanlage. Die Herren folgten dann einer freundlichen Einladung ihres Kollegen, des Th.-Bahnhofs-Vorstehers von Minden, wo manche alte Erinnerung ausgetauscht wurde. Ein Kommers in Wittes Restaurant unter Führung des Ehrenmitgliedes von Minden beschloß die in jeder Weise gelungene Veranstaltung. — Das Kuratorium des St. Johannes-Hospitals faßte den Beschluß, den Pflegesatz für die Kranken dritter Klasse wegen der hohen Lebensmittelpreise vom 1. Oktober d. J. ab um 20 ₰ pro Tag zu erhöhen.

* **Schwei.** Hausmann C. Fr. Müller in Königsfeld verkaufte seine erst kürzlich erworbene olim Schlömannsche Baustelle in Norderschwei, und zwar den Rumpf mit Köterei, insgesamt 112 Jück, für den Preis von 144 500 M an den Hausmann Fr. Müller in Norderschweiburg; die Stückländereien zur Größe von 6,95 Hektar für 27 869 M und einen Hamm (1,25 Hektar) für 7000 M an den Bauunternehmer D. E. Kahle in Norderschwei.

* **Schweiaußendeich.** Der Landwirt Georg Hülsebusch zu Kötermoor verkaufte von der kürzlich von ihm erworbenen Hausmannsstelle za. 1 Hektar an den Kaufmann Adolf Müller hierselbst und etwa 2 Hektar an den Landmann Georg Lübben zu Schweiaußendeich. Der Kaufpreis beträgt 4000 M pro Hektar.

gh. **Ammerland,** 18. Sept. Der Eberkörungskommission wurden im ganzen 95 Eber zur Körung zugeführt, angekört davon 75. Zur Prämienkonkurrenz waren 19 Eber zugelassen. Im ganzen gelangten 1505 M Prämiengelder zur Verteilung, ein Betrag, der noch in keinem Amtsbezirk erreicht worden ist. — In der Brandstiftungsaffäre in der Kirchenstraße war dieser Tage die Staatsanwaltschaft hier, um Erhebungen nach der Ursache des Brandes anzustellen. Es wurde eine Anzahl von Zeugen vernommen, jedoch etwas Belangreichendes nicht zu Tage gefördert. Die Nachforschungen sollen fortgesetzt werden. — Einen äußerst frechen Diebstahl vollführte am Montag ein sich hier aufhaltender Hausierer. In einem unbewachten Augenblick hieß derselbe mehrere Bücher mitgehen. Als der Dieb dann den Laden verlassen wollte, fielen ihm die Bücher unter der Weste fort. Der Diebstahl wurde zur Anzeige gebracht.

gh. **Westerstede,** 19. Sept. Einen Dauerlauf vollführte am Mittwochnachmittag der Architekt August Z. infolge einer Wette mit Kaufmann Ad. M. Z. verpflichtete sich gegen Zahlung von 50 Liter Bier, innerhalb 2 Stunden den Weg von hier nach Ocholt und zurück zu gehen. Er gebrauchte aber nur 1 Stunde und 55 Minuten. Die doppelte Strecke ist 14,6 Kilometer lang. — Unsere Kirchenstraße erhält ein gefälliges Aussehen. Die große Meineckesche Kornbrennerei wird zurückgebaut. Der dadurch gewonnene Platz ist vom Ort seiner Zeit angekauft worden, um einen Platz für die Marktwagen zu gewinnen. Maler Gerdes und Weber Fritz Eilers haben anstelle ihrer abgebrannten Gebäude (Schuppen, Stall und Wohnhaus) hübsche Neubauten aufführen lassen, welche der Straße zur Zierde gereichen. — Die Austragung der Wettfahrt zwischen dem Radfahrerverbande Oldenburgia, Großenmeer, und dem Ammerländischen Radfahrerbunde, Westerstede, ist auf Mitte Oktober festgesetzt worden. Jeder Verband stellt 5 Rennfahrer. Das Wettobjekt besteht in einem Pokal. Am kommenden Sonntag geben sich auf Einladung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr mehrere Feuerwehrvereine hier ein Stelldichein. — Die Siemens-Schuckert-Werke beginnen in den nächsten Tagen mit der Herstellung der elektrischen Leitung im Orte. Es kommt eine Arbeiterkolonne von 32 Mann nach hier.

§ **Rastede,** 19. Sept. (Sprengkulturverfahren mit Romperit C.) Heute vormittag wurde von einem Ingenieur der Dresdener Dynamitfabrik ein erst in neuerer Zeit erfundener Sprengstoff, das Romperit C, hier praktisch vorgeführt. Es galt, zu zeigen, welche Dienste dieses Sprengmittel der Landwirtschaft und speziell der Urbarmachung unkultivierten Geländes zu leisten imstande ist. Mehr als 100 Landwirte, Gärtner und sonstige Interessenten hatten sich eingefunden, unter den Zuschauern bemerkten wir auch Oberkammerherrn von Bothmer, Exz., Landgerichtsdirektor Bothe, Oberförster Brauer und Assessor Hartong, Oldenburg. Landwirte waren weit her, sogar aus dem Münsterlande, gekommen. Zunächst wurde das Romperit und seine Wirkungen in einem theoretischen Vortrage erläutert. Trotz seiner verheerenden Wirkungen ist es an sich harmlos, es kommt nur zur Explosion, wenn drei Faktoren gemeinsam in Tätigkeit treten, nämlich Schlag, Stichflamme und eine Entzündungstemperatur von mehr als 2000 Grad. Daher muß eine Zündvorrichtung zur Anwendung kommen, welche diesen Anforderungen entspricht. Die hülsenförmige Zündvorrichtung wird mit dem einen offenen Ende auf die Zündschnur geschoben und mittels einer Zange festgedrückt, dann schiebt man die Zündvorrichtung in das mit Sprengstoff gefüllte Paketchen und bindet dieses um die herausragende Zündschnur fest zu. Will man eine stärkere Wirkung erzielen, so kann man an das derart präparierte Paket ein folgendes oder auch mehrere legen, ohne daß sie mit dem ersten besonders verbunden werden. Die vorgeführten Versuche fielen derart glänzend aus, daß wohl sämtliche Anwesenden die Ueberzeugung gewonnen haben, daß Romperit imstande ist, der Landwirtschaft ungeahnte Dienste zu tun. Viele Landwirte gaben dem Ingenieur sofort ihre Adresse auf. Exz. v. Bothmer sprach am Schlusse der Vorführungen seine volle Anerkennung aus. Nun zu den Versuchen. Es wurden Löcher in den Erdboden der Kraatzschen Gärtnerei gemacht und Romperit hineingetan. Nach der Explosion war der Erdboden dermaßen gelockert, daß man mühelos eine Stange mehr als ein Meter tief hineinstecken konnte. Die Zuschauer standen der Explosionsstelle so nahe, daß sie das Erdreich unter den Füßen sich heben fühlten. Dann wurden mittels eines einfachen elektrischen Apparates gleichzeitig mehrere Patronen entzündet. Auf diese Weise kann man also mittels Romperits festgewordenen Baugrund leicht lockern und dem Wachstum förderlich machen. Dann wurden durch mehrere Patronen Pflanzgruben für Bäume augenblicklich hergerichtet. Ein Granitfindling, auf dem eine mit Erde bedeckte Romperitpatrone explodierte, ging vollständig in die Brüche. Noch staunenswertere Dinge verrichtete das Romperit auf dem Gelände der Ziegelei des Herrn zur Windmühlen in Kleibrok, wohin sich die Zuschauer begeben hatten. Der hier feste und fettige Lehmboden, dessen Bearbeitung große Schwierigkeiten macht, mußte dem Romperit leicht weichen. Baumstümpfe von etwa einem Meter Durchmesser flogen zersplittert aus der Erde, und ein großer, außergewöhnlich fester Findling löste sich bei der Explosion von sechs auf ihn gelegten Patronen in viele Stücke auf. Das gab freilich einen gewaltigen Knall, dessen Echo lang nachhallte. Es sei noch hervorgehoben, daß das Romperit verhältnismäßig billig ist. Das Herausheben des größten Baumstumpfs wurde von Kennern auf 6 M Kosten geschätzt. Mit Romperit stellte sich die Arbeit auf reichlich 2 M, und dabei war der Stumpf total zerkleinert, was bei gewöhnlicher Arbeit, wenn es überhaupt möglich ist, ungeheure Kraftanstrengung und viel Zeit erfordert. Ohne Zweifel werden auch in unserm Lande bald Versuche von den Landwirten mit Romperit gemacht werden. Es bedarf dazu allerdings eines Erlaubnisscheins vom Amt, der auf Grund eines Sicherungsausweises seitens der Fabrik jedem Unbescholtenen erteilt werden dürfte.

* **Oldenburg,** 19. Sept. Der Aviatiker Gustav Tweer hat auch am gestrigen Nachmittag einen vorzüglich geratenen Flug mit seinem Grade-Flugzeug ausgeführt. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem interessanten Schauspiel bei. Am nächsten Sonntag folgt ein weiteres Schaufliegen.

* **Delmenhorst.** Nach einem einleitenden Vortrage des Generalsekretärs Dr. Scharmitzel im Okermannschen Saale ist hier eine Ortsgruppe des Windthorstbundes ins Leben getreten. Ungefähr dreißig Herren meldeten ihre Mitgliedschaft an.

* **Brake,** 19. Sept. Der Getreideimport unseres Hafens ist dauernd ein sehr reger, sowohl von Südrußland als auch von den La Plata-Staaten. Die schwebenden italienisch-türkischen Friedensverhandlungen lassen mit Recht ein baldiges Ende des Krieges erhoffen, so daß für die fernere Ausfuhr von den südrussischen Häfen keine Störungen mehr zu befürchten sind.

Vermischtes.

* **Der griechische Flieger Karamanlaki** stürzte auf dem Fluge von Patras nach Athen ins Meer und ertrank, trotzdem sofort viele Boote zur Hilfeleistung zur Stelle waren. In Chicago fand der Flieger Peck durch einen verunglückten Spiralflug den Tod. Peck hielt den amerikanischen Dauerrekord und galt als einer der besten amerikanischen Flieger.

* **Der Dudelsack als Medizin.** Eine hübsche Dudelsackgeschichte, die zu gleicher Zeit von der schottischen Nationalmusik ein nettes Bild gibt, erzählt ein englisches Wochenblatt. Im Saale eines Hospitales lagen zwölf Kranke. Einer unter ihnen, Schotte mit Leib und Seele, war in den letzten Zügen. Der Arzt hatte ihn schon aufgegeben. Er wurde gefragt, ob er vielleicht noch einen Wunsch habe. Brechenden Auges brachte er kaum hörbar die Worte über die Lippen: „Noch einmal möchte ich den Dudelsack hören." Die Bitte konnte ihm erfüllt werden. Und so dauerte es nicht lange, bis ein schottischer Dudelsackpfeifer im Krankensaale seine Weisen unter dem üblichen Hin- und Hermarsche erschallen ließ. — Am anderen Morgen erkundigte sich der Arzt, wie lange der Arme noch gelitten habe. „Was? Gelitten? Er ist wohlauf. Aber die anderen elf sind tot."

Landesbibliothek Oldenburg

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 18. Sept. Die oppositionellen Abgeordneten kamen bald nach 9 Uhr, nachdem sie vorher eine Versammlung abgehalten hatten, nach dem Parlament gezogen. Der Platz vor diesem war von Neugierigen dicht besetzt, ein stärkeres Wachaufgebot war aufgestellt. Beim Lift trafen mehrere oppositionelle Abgeordnete mit dem Grafen Tisza zusammen, der sich ebenfalls nach dem ersten Stockwerk begeben wollte. Der Abgeordnete Kovassy verließ mit den Worten: „Mit einem Schurken sitze ich nicht unter einem Dach!" den Lift. Ihm folgten die anderen Oppositionellen, worauf Graf Tisza allein mit dem Lift hinauffuhr. In den Wandelgängen konferierten die Abgeordneten Franz Kossuth und Andrassy. Hierauf traten die Führer der Opposition zu einer Konferenz zusammen. Nach ihrer Beendigung erklärte Graf Apponyi, die Opposition solle sich von den Delegationswahlen fernhalten. Diese Mitteilung rief zunächst große Unzufriedenheit hervor, da man annahm, die Opposition solle heute überhaupt in der Sitzung nicht erscheinen. Graf Apponyi legte aber seine Worte dahin aus, die Abgeordneten sollten bei ihrem Namensaufruf erklären, daß sie sich an den Delegationswahlen nicht beteiligten, da sie sie für ungesetzlich hielten.

Hierauf wurde die Parole ausgegeben, die Opposition solle sofort ihre Plätze einnehmen. Dies geschah auch, sodaß schon vor Eröffnung der Sitzung die Bänke dicht besetzt waren. In den Reihen der Oppositionellen wurde eine Sammlung zugunsten des Polizisten veranstaltet, der gestern den Gehorsam verweigert hatte. Inzwischen war auch der Immunitätsausschuß zusammengetreten, um über die gestern an ihn überwiesenen Abgeordneten abzuurteilen. Vierundvierzig Abgeordnete wurden zur Ausschließung auf 30 Sitzungstage und vier zur Abbitteleistung verurteilt. Um 10,30 Uhr kamen auch die Mitglieder der Arbeitspartei in den Saal. Sofort begannen die Oppositionellen wieder den Höllenlärm, einige überhäuften die Mitglieder der Rechten mit Schmähungen. Anwesend waren auch die Minister Graf Serenyi und Stanislaus Beöthy, die ebenfalls mit heftigen Schimpfworten überhäuft wurden. In diesem Augenblick sah man, wie der Handelsminister Beöthy von seinem Platze aufsprang und mit erhobenen Fäusten auf die Opposition losstürzte. Gleichzeitig warfen sich mehrere Oppositionelle auf den Minister und versetzten ihm Schläge auf den Kopf. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Von allen Seiten stürzten Abgeordnete auf den Schauplatz des Kampfes und schlugen mit den Fäusten aufeinander ein. Einige Besonnene trennten die Raufenden. Doch dauerte es lange, bis dies gelang. Um10 Uhr 40 Minuten betrat Graf Tisza die Präsidententribüne. Wieder entstand ein Höllenlärm auf Seite der Oppositionellen, während die Regierungspartei dem Präsidenten lebhafte Ovationen brachte. Graf Tisza schrieb sich die Namen der Lärmenden auf und unterbrach um 10 Uhr 45 Min. die Sitzung, um sich mit dem Polizeioberinspektor Pawlik zu besprechen. Während der Pause blieben die meisten Abgeordneten auf ihren Plätzen. Um 11 Uhr betrat Pawlik, gefolgt von mehr als hundert Wachleuten, den Saal und zog einen Kordon zwischen den Mitgliedern der Arbeitspartei und den Mitgliedern der Opposition. Jetzt verließ die Opposition unter höhnischen Rufen auf die Regierungspartei den Saal und begab sich in den Klub der Kossuthpartei, um dort eine Konferenz abzuhalten. Um 11 Uhr 20 Min. eröffnete Präsident Graf Tisza wieder die Sitzung und rechtfertigte zunächst in kurzen Worten sein Vorgehen. Er beantragte sodann, daß 38 Abgeordnete an den Immunitätsausschuß verwiesen würden. Es sind dies meist dieselben Abgeordneten, die bereits gestern an den Immunitätsausschuß verwiesen waren. Sodann ergriff Handelsminister Beöthy das Wort unter lebhaftem Beifalle der Arbeitspartei. Er führte aus, er bedauere überaus, daß er sich durch die Beschimpfungen seitens der Oppositionellen dazu habe hinreißen lassen, die bedauerliche Rausszene zu veranlassen. Er verweise jedoch auf seine hochgradige Erregung, die es ihm unmöglich gemacht habe, diese höhnischen Zurufe länger ruhig zu ertragen.

Präsident Graf Tisza erklärte, man müsse die Ausführungen des Handelsministers zur Kenntnis nehmen und über die Angelegenheit zur Tagesordnung übergehen. Sowohl die Erklärung des Ministers als die des Grafen Tisza wurde mit stürmischen Beifallsrufen aufgenommen.

Sodann wurde über den Bericht des Immunitätsausschusses verhandelt. Nach diesem Bericht werden 50 Abgeordnete für die nächsten 30 Sitzungstage und 10 Abgeordnete für die nächsten 15 Sitzungstage ausgeschlossen.

Hierauf wurden die Wahlen der Delegationsmitglieder vorgenommen. Es wurden 40 ordentliche Delegationsmitglieder und 10 Ersatzmänner gewählt; sie gehören sämtlich der nationalen Arbeitspartei an, nur fünf sind Kroaten, die jedoch auch der Regierungspartei angehören. Hierauf stellte der Präsident den Antrag das Haus bis auf weiteres zu vertagen und während der Tagung der Delegationen keine Sitzung abzuhalten. Dann wurde die Sitzung unter begeisterten Eljenrufen auf den Präsidenten Grafen Tisza um 12,45 Uhr geschlossen.

Die Oppositionellen haben beschlossen, gegen die Wahl der Delegationen keinen Protest einzulegen, sondern sie als vollendete Tatsache hinzunehmen.

Verbandstag Nordwestdeutscher Frauenvereine.

III.

Donnerstag, 19. September.

Die Bedeutung des Berufs für das persönliche Leben der Frau

lautete der Vorwurf des Vortrags, den Frl. Dr. Hatz, die Direktorin der Rüstringer höheren Mädchenschule, als Abendvortrag des ersten Verhandlungstages bot. Die Umwandlung objektiver Kultur in persönliche Kultur ist ein Merkmal für die geistige Größe einer Bewegung. Die Frage nach der Wirkung auf das persönliche Leben ist auch wesentlich bei der Frauenberufsbewegung. Zwar hat der Eintritt der Frau in die Berufe wirtschaftliche Ursachen. Die Not trieb die Frau in den Beruf. Daher wird diese Entwicklung nicht stillstehen, gleichviel, ob man der Berufstätigkeit der Frau einen hindernden Einfluß auf ihr persönliches Leben zuerkennt oder nicht. Persönlich leben, fuhr die Rednerin fort, heißt: bewußt sein Eigenleben verinnerlichen, heißt treiben, und nicht, sich treiben lassen. Heißt: Das ureigenste Sein in den Wirrnissen der Welt behaupten. Das persönliche Leben der Frau bewegt sich immer in anderen Formen als dasjenige des Mannes, der spezifisch einen anderen Typus darstellt. Die größte Entfaltungsmöglichkeit wird die Frau für das ihr ureigenstes persönliches Leben immer als Gattin und Mutter finden. Einem Drittel der Frauen bleibt dies aber versagt. Aber hohe, wenn auch andersartige Kultur ist auch in einigen Berufen möglich. Die Befürchtungen, die man an den Eintritt der Frau in die Berufe geknüpft hat, daß durch die stete Beschäftigung mit intellektualistischen Worten ihr inneres Leben leide, daß es im Strom eines ihr feindlichen, öffentlichen Lebens entstellt und vergröbert werde, daß es aus Mangel an Feierstunden der Seele im Alltagsgetriebe verflache, daß ihr Sinn unter dem Gegensatz zwischen idealer Auffassung und materieller Wirklichkeit leide, sind nicht grundlos. Wahres persönliches Leben wird sich jedoch in allen diesen Fährnissen behaupten, ja, durch den Kampf gegen die schadenfrohen Einflüsse gestärkt werden. Als Ausgleich andererseits bietet der Beruf hervorragendes persönliches Leben fördernde Momente. Er gibt Lebensinhalt und innere Befriedigung in der wenn auch noch so bescheidenen Arbeit für die Gesamtheit. Er bringt eine Stärkung aller seelischen Kräfte. Er belebt den Vorstellungskreis, führt zur Pflege des Gemeinsinnes und hebt das Leben der Frau aus der Vereinzelung heraus. Er erzieht zur Verantwortlichkeit und verhindert eine einseitige Ueberspannung des Gefühlslebens und gibt endlich in der Verfolgung der Berufsziele Größe und Schwungkraft in die Gedanken. Die Vortragende beleuchtete dann die Hauptbetätigungen weiblicher Arbeit in der Landwirtschaft, Industrie, Handel und Verkehr, häuslichen Berufen und den sog. freien Berufen inbezug auf die Bedeutung für die persönliche Kultur und streifte auch das Problem der Verbindung von Beruf und Ehe, Mutterschaft und geistiger Arbeit, um zu dem Schluß zu kommen, daß die „weiblichen" Berufe, in denen sich der Grundzug weiblichen Wesens, die Mütterlichkeit, auslösen kann (häusliche und Pflegeberufe, soziale Arbeit, Erziehung und Unterricht), besonders geeignet seien, einerseits das persönliche Leben der Frau auf die höchste Stufe zu heben, andererseits durch das Einströmen dieses persönlichen Wirkens auf die Allgemeinheit Kulturwerte zu schaffen, die als unersetzliche eigens weibliche Höhenleistungen anzusehen seien.

Der gedanklich außerordentlich scharf und schön herausgearbeitete Vortrag fand bei den den ganzen Unionsaal füllenden Zuhörern und Zuhörerinnen starken Beifall. Im Anschluß an ihn führte Frl. Strunck (Bremen) einen Versuch zum Beweis dessen vor, daß auch beim Kochen alkoholhaltiger Getränke der Alkohol erst ganz ausströmt, wenn auch der Wassergehalt fast ganz eingedampft ist, wodurch gezeigt werden soll, daß auch mit Alkohol gekochte Speisen ihre alkoholische Wirkung nicht verlieren.

Ausgedehntere Gründung von Hausfrauenvereinen.

Ueber den Vorwurf der ausgedehnteren und nachdrücklicheren Gründung von Hausfrauenvereinen sprach die Vorsitzende in der Nachmittagssitzung. Sie empfahl ein einiges Zusammengehen aller richtigen Hausfrauen zur Klärung der Dienstbotenfrage. Hierzu sei die Errichtung von Hausfrauenvereinen in allen größeren und kleineren Städten notwendig. Wie ihren Ausführungen weiter zu entnehmen ist, hat der Hamburger Hausfrauenverein u. a. auch eine Hausfrauenschule ins Leben gerufen, die die Mädchen für den Beruf der Hauswirtschaft entsprechend vorbildet. Die Schule bezweckt in der Hauptsache, den Mädchen das Dienen zu erleichtern.

In der Aussprache, die im wesentlichen nur allgemein durch die Tagespresse bekannte Gesichtspunkte brachte, sprach Frau v. Buttel über die Gesichtspunkte, die der bevorstehenden Gründung eines Hausfrauenvereins in der Stadt Oldenburg zugrunde gelegt werden sollen. Wchitig ist dabei der neue Gedanke, nicht nur die Dienstbotenfrage zu bearbeiten, sondern auch vor allem einen nachhaltigen Kampf gegen die Teuerung durch einheitliches Vorgehen aller Hausfrauen zu führen. — Die weiteren Verhandlungen betrafen innere Organisationsfragen.

Von der Marine.

Cuxhaven, 19. Sept. Auf der benachbarten Reede von Altenbruch ist heute das Linienschiff Friedrich der Große angekommen und vor Anker gegangen, das damit seine erste Fahrt von seiner Bauwerft, dem Hamburger Vulkan, gemacht hat. Friedrich der Große wird morgen früh von der Altenbrucher Reede aus zu einer ersten Vorprobefahrt aufbrechen, die his Borkum führen soll und von der er im Laufe des Nachmittags wieder nach der Reede von Altenbruch zurückkehren wird. An Bord des Schiffes, das noch unter der Handelsflagge steht, befinden sich neben dem Werftpersonal etn Marinedetachement von rund 150 Mann sowie das zur Information auf Friedrich der Große kommandierte Personal unter Führung des künftigen leitenden Ingenieurs. Am 21. September begibt sich die Abnahmekommission des Reichsmarineamts an Bord und es findet dann die offizielle Uebergabe des Schiffes an die Marine statt, die mit einer Fahrt nach Wilhelmshaven endet. Das Kommando des Friedrich der Große übernimmt Kapitän z. S. Fuchs, erster Offizier wird Korvettenkapitän Luppe. Das neue Schiff ist dazu ausersehen, als Flottenflaggschiff das derzeitige Flottenflaggschiff Deutschland abzulösen.

Gerichtszeitung.

Dresden, 18. Sept. In dem Prozeß gegen den Landgerichtsrat Dr. Snell, der sich seit vier Tagen vor der Ferienstrafkammer wegen Betrugs, begangen durch Kreditschwindeleien, zu verantworten hatte, wurde heute das Urteil gesprochen. Der Staatsanwalt hatte beantragt, den Angeklagten zu verurteilen, die Verteidiger plädierten auf Freisprechung. Heute nahm zunächst der Staatsanwalt das Wort zu einer kurzen Replik. — Der Angeklagte nimmt dann selbst das Wort zu einer etwa halbstündigen Ausführung. Er sagte, daß er niemals falsche Angaben gemacht habe, um Darlehn zu bekommen, und schildert dann weiter, wie er zu seinen Schulden gekommen sei. Nicht nur sogenannte Läpperschulden hätten sich angehäuft, sondern er habe auch durch seine Nervenkrankheit im Jahre 1908 verschiedene Kostenforderungen übernommen und eine ungewöhnliche Anzahl von Wechseln ausgestellt; größere Beträge seien von ihm unterschlagen worden. Er habe stets seine Stellung für sicher gehalten und niemals die Absicht gehabt, seine Gläubiger zu gefährden oder zu schädigen. — Nach zweieinhalbstündiger Beratung verkündet der Vorsitzende unter großer Spannung der Gerichtsbeteiligung und des Publikums folgendes Urteil: Der Angeklagte Dr. Walter Snell wird wegen fortgesetzten Betrugs zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 6 Monate als verbüßt gelten. Die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter wird dem Angeklagten auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen. — In der Begründung des Urteils wird ausgeführt: Das Ergebnis der Beweisaufnahme habe das Gericht überzeugt, daß der Angeklagte in allen Fällen der Anklage des Betruges schuldig sei. Der Angeklagte habe gewußt, daß er von seinem Gehalt all die großen Zahlungsverpflichtungen nicht werde erfüllen können. Den Darlehensgebern habe er positiv unwahre Tatsachen angegeben, wenn er sich auf Zahlungsverpflichtungen und Fälligkeitstermine bestimmt festlegte. Das Gericht hat angenommen, daß der Angeklagte nicht eine dauernde Schädigung seiner Gläubiger beabsichtige. Bezüglich seiner Heiratsprojekte müsse ihm vorgehalten werden, daß er niemals ernstliche Schritte unternahm, um seine mehrfachen Beziehungen nach dieser Richtung hin zu realisieren. Das Gericht würde den Angeklagten noch zu einer höheren Strafe verurteilt haben, wenn es nicht seine Verhältnisse und seine durch die Bürgschaftsschuld für die Amerikanerin geschaffene Depression berücksichtigt hätte. Er hätte aber auch Rücksicht auf seinen Stand nehmen müssen. Da er dies nicht tat, sei ihm die Fähigkeit der Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen worden. — Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig entgegen.

Handelsteil.

Berlin, 19. Septbr. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörse. Preise in Mark für 1000 Klgr. frei Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1,15	Schluß
Weizen	September	217,00	217,50	217,75	218,00
	Oktober	214,25	214,25	213,75	213,25
	Dezember	212,00	211,75	211,25	211,00
Roggen	September	177,00	177,25	177,50	177,75
	Oktober	175,75	176,00	175,25	175,00
	Dezember	174,75	175,00	174,50	173,75
Hafer	September	—,—	181,25	181,50	181,50
	Dezember	178,00	177,75	177,75	177,25
Mais	September	—,—	149,00	—,—	—,—
	Dezember	—,—	149,00	—,—	—,—
Rüböl	Oktober	66,80	—,—	66,70	66,80
	Dezember	67,30	—,—	67,20	67,20
	Mai	—,—	—,—	—,—	64,50

Wie mache ich mein Testament ohne Rechtsanwalt und ohne Notar? Das Erbrecht. Gemeinverständliche Darstellung des Gesetzes nebst zahlreichen Testamentsentwürfen und Beispielen. (Verfasser Hans Lustig, kaufmännischer Sachverständiger. Baumgartens Verlagsbuchhandlung, Saarbrücken 3; Preis 1,10 Mark). 3. Auflage.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Anzeigen.

Gemeindesachen.

meinde Waddewarden.

ebungen einer Gemeinde-lage nach der Grund- und äudesteuer, 23 %. und zur ndwirtschaftskammer finden m 25. bis 28. Sept einschl. meinem Hause statt.

Janßen,
emeinde-Rechnungsführer.

Das der Gemeinde Wadde-rden gehörende, im Dorfe addewarden belegene

Haus

st Garten zur Größe von 18 Ar, passend für einen oprietär, soll zum Antritt den 1. Mai 1913 öffentlich pachtet werden.

Termin wird angesetzt auf

Sonnabend
en 28. September d. J.
nachmittags 6 Uhr

Willms Wirtschaft zu Wadde-rden.

D. Eden, Gem.-Vorst.
Waddewarden, 20. Sept. 1912.

Ein braun getigerter schöner ghund ist bei Gastwirt Tad-en in den Schüttstall gebracht selbe ist wahrscheinlich Frei-abend bei Sanderbusch aus n Zug gesprungen. Der emümer kann denselben en Erstattung der Unkosten Empfang nehmen, andern-ls wird der Hund am 26. ptember nachm. 6 Uhr öffent-h verkauft werden.

G. Lührs, Gv.

Schulsache.

Montag den 23. Sept. nach-ittags 2 Uhr findet auf dem hulplatze zu Hohenkirchen ein

Preisturnen

e die Schulen der Gemeinde henkirchen statt.

Interessenten werden einge-en.

Schulvorstand.
C. Popken.

Landeswarfen, 19. Sept

Kirchensache.

Der Kirchenrat von Middoge durch den Kirchenrechnungs-rer die

Jagd

dem bei Neugarmsfiel be-nen Middoger Kirchenland 6 Jahre verpachten. Die tzeit beginnt am 1. Oktbr. und endigt am 31. August Die Verpachtung findet

Mittwoch den 25. d. M.
abends 6 Uhr

lbers Wirtshause in Garms r den alsdann bekannt ge-nen Bedingungen statt.

Kirchenrat Middoge.

Vermischte Anzeigen.

Wiedel bei Jever. Ich habe Auftrage ein in Wiedel am belegenes

Stück Moorland
Größe von 5¼ Matten

ndig zu verkaufen und Reflektanten, sich mit mir rbindung setzen zu wollen.

ver, 1912 Sept. 17

Erich Albers,
Rezeptor.

he 7jähr. Wallach, mittel-r, zu jeder Arbeit sehr taug-auch flotter Einspänner, bessere 3jähr. Stute vom hof zu verkaufen

W. Hintzen.
bbie bei Sande.

Immobil-Verkauf.

Dritten und letzten Termin zum öffentlichen Verkauf der den Erben des Landgebräuchers Hinr. Engelbarts in Schoost gehörigen

Immobilien:

1. eines zu Schoost belegenen Hauses mit Garten und reichlich 4 Matten Landes,
2. etwa 3 Matten bei Jever belegenen Moorlandes,
3. etwa 4 Matten bei Dose belegenen Moorlandes,

habe ich angesetzt auf

Freitag den 27. Septbr.
nachm. 2 Uhr

in Heikens Gastwirtschaft in Schoost.

Die Immobilien werden sowohl im ganzen als auch getrennt mit Antritt zum 1. Mai 1913 zum Verkaufe aufgesetzt.

Kaufliebhaber mache ich besonders auf diese günstige Kaufgelegenheit aufmerksam.

In diesem Termin werden bei irgend annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag und die gerichtliche Beurkundung erfolgen.

Jever. **H. A. Meyer,**
amtl. Auktionator.

Pulvermacherei, Station Hohenkirchen. Landwirt Carl Hinrichs läßt

Dienstag d. 24. Sept. d. J.
nachm. 2 Uhr beg.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

6 Pferde:

1 9jähr. schwarze Stute vom Baron, bel. v Edmund, eingetr. im Oldenb. Stutbuch, 1 5jähr. braune Stute, belegt vom Ganges, 1 Enterstutfüllen vom Ehrenreich, 3 Saug-Hengstfüllen vom Edmund resp. Gilbert;

36 Haupt
bestes
Rindvieh:

16 tragende Kühe und dreijährige Rinder, fast ausschl. im Mai belegt von dem Pr.-Stier Sachs. 4 2jährige güste Rinder, 15 beste Kuh- und Bullkälber, abstammend vom Schenck, 1 fette Kuh;

4 hochtragende Sauen, 15 bis 20 alsdann 5 Wochen alte Ferkel, 50 Hühner, 25 indische Laufenten, 12 Gänse, 1 Hühnerhaus.

Auf die gute Beschaffenheit des fast ausschließlich im Jeverländischen Herdbuch eingetragenen Rindviehbestandes wird aufmerksam gemacht und bemerkt, daß die Tiere bis zum 10. November d J. unentgeltlich weiden können.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Zu vermieten zum 1 Nov. d. J. eine zu Schortens belegene

Wohnung mit Gartenland.

Näheres durch

Heidmühle. Fritz Haschen.

Auf der Auktion des Landwirts Karl Hinrichs zu Pulvermacherei am 24 d. M. gelangen noch

1 Enterstutfüllen v. Giesbert
und 2 fähre Kühe

mit zum Verkaufe.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Schreiersort (Gemeinde Waddewarden). Landwirt Fritz Griepenkerl läßt

Montag d. 23. Sept. d. J.
nachm. 2 Uhr beg.

in und bei seiner Behausung daselbst seinen gesamten gut genährten

Rindvieh-bestand,

40 Haupt, als: 11 hochtragd. und zeitmilche Kühe, 7 hochtr und zeitmilche 2½jähr. Rinder, 10 1½jährige Kuh-Rinder, 12 ½jährige Bull- und Kuhkälber,

öffentlich meistbietend auf 6monatige Zahlungsfrist durch mich verkaufen.

Das fast ausschließlich im Jeverländischen Herdbuche eingetragene Vieh ist von guter Beschaffenheit, namentlich hat das Jungvieh größtenteils hervorragende Abstammung.

Bis zum 10. November d. J. kann das Vieh unentgeltlich weiden.

Hohenkirchen. Hajo Jürgens.

Frau Witwe Janßen in Hattersum bei Wittmund läßt wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes

Montag den 23. d. M.
nachmittags 2 Uhr

bei ihrem Platzgebäude

4 Pferde:

1 Zuchtstute mit Füllen, wiederbelegt vom Sigmar,
1 2½jähr. Stute,
1 1½jähr. Wallach;

36 Stück
sehr schönes
Hornvieh:

10 zeitmilche Kühe,
2 fähre dito,
5 zu frühmilch bel. Beester,
8 1½jährige Beester,
2 einjährige Rinder,
3 Kuhkälber,
5 Stierkälber,
1 Deckstier,

öffentlich freiwillig auf Zahlungsfrist verkaufen.

☞ Das Vieh kann auf Wunsch des Käufers diesen Herbst unentgeltlich ausweiden.

Wittmund, 1. Sept. 1912

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Ein schweres Bullkalb

zu verkaufen. H. Hayen.
Hopfenzaun 151.

Verkaufe einen besten englischen Schafbock
Ellenserdamm. C. D. Rowehl.

Herr H. G. Meyer zu Wittmund beabsichtigt wegen vorgerückten Alters sein im Flecken Wittmund an bester Geschäftslage belegenes, sehr geräumiges

Haus

mit einem Flächeninhalte von 3 Ar 88 Qum.

zum Antritt auf Frühjahr 1913 bezw. nach Uebereinkunft im Wege freiwilliger Versteigerung öffentlich zu verkaufen.

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer günstigen Lage am Markte und an der Drosten- und Burgstraße zu jedem Geschäftsbetriebe.

Der Mietertrag der vermieteten Räume beträgt jährlich 1000 bis 1200 Mark

Termin habe ich zu diesem Zwecke auf

Montag den 30. Sept. 1912
nachmittags 6 Uhr

im Dierkenschen Hotel zum Bremer Schlüssel hieselbst anberaumt

Wittmund, 17. Sept 1912.

Fr. Eggers,
Königlicher Auktionator.

Beabsichtige mein vor 2 Jahren neu erbautes

Wohnhaus

mit Garten zum beliebigen Antritt zu verkaufen

L. Giesenberg.
Jever, beim Bahnhof.

1. Schöner Weidehof in Holstein, groß 100 Morgen, nur beste Wiesen und Dauerweiden, kompl. massive Gebäude und sämtl. leb u. tot. Inventar, 7 Pf., 27 Stück Hornvieh, 20 Schweine, soll baldmöglichst für d bill Preis von 54000 Mk bei ⅓ Anz. durch mich verkauft werden.

2. Hof, 194 M., mit größtenteils Weizenboden, kmpl massiv. Gebäuden und kompl Inventar, 4 Pf, 30 Stück Hornvieh, 20 Schw., soll für 86000 Mk. bei 25000 Mk. Anz. verkauft werden.

Nähere Auskunft kostenlos.

Segeberg, Gasth. z Börse.
H. Frertchs,
früher Wiedel bei Jever.

Einen zurückgesetzten **Stier** verkauft
Breddewarden. Peters.

Habe 2 fette Kühe und 9 gute Bullen zu verkaufen.
Aukens. J. G Dirks.

Verkaufe 15 junge Hühner.
Süderegast 527. H. Janßen.

Habe einen schönen mittelgroßen Hund zu verk.
Schoost. J. Wagner.

Habe gutes Haferkaff abzugeben.
Gut Moorhausen. Jaspers.

Schöne Aepfel zu verkaufen.
Auhuse. Ihben

Gesucht
gute 1½jährige
Rinder.

Bitte um Angebote.

Louis Josephs.

Anzukaufen gesucht mittelschweres Pferd, 4 bis 6 Jahre alt, wenn auch mit Schönheitsfehler. Angebote mit Preisangabe erbeten.

Sande. Wilh. Mengeler.

Zum 1. Mai 1913 kleine **Wohnungen** zu vermieten.
Fedderwarden. H. F. Eilts.

Zu vermieten zum 1. Mai n. J. die Unterwohnung meines Hauses Alter Markt Nr. 372.
Jever. J. C. Kleiß.

Zu vermieten zum 1. Okt. d. J. oder später eine zu Heidmühle belegene

Oberwohnung.

Näheres durch

Heidmühle. Fritz Haschen.

Mein angekaufter Stier, von recht guter Abstammung, deckt für 5 Mark
Hobbie. W. Hintzen

Mein Stier (mit 35 Punkten angekört) deckt für 5 Mk.
Jürgenshausen. H. Siuts.

Auf beste Hypotheken suche ich zum 1. Okt. bezw. 1. Nov. d. J. noch einige

Kapitalien

von 800 bis 3000 Mark anzuleihen.

Hohenkirchen, 1912 Sept. 19.

E. M. Harms,
Rechnungssteller.

Kaufgesuch!

Kaufe guterhaltene Herren-, Damen- und Kindergarderobe, gebrauchte Möbel, Betten usw. Zahle dafür hohe Preise. Bestellung durch Postkarte.

Rüstringen, E. Harms.
Mitscherlichstr. 5.

Gesucht zum 1. Oktober Wohnung mit oder ohne Beköstigung für einen Herrn
Jever. J. C. Kleiß.

Gesucht
Zimmer- u. Maurergesellen.

Hohenkirchen. Helmbrecht.

Eine Magd gesucht zum 1 Nov.
Aukens. J. G Dirks.

Gesucht auf sofort oder 1. Okt. ein ordentliches, akkurates Mädchen für den Haushalt.
G Hayen, Gastwirt und Kolonialwarenhandlung, Gottels bei Hohenkirchen, Bahnstation.

Tüchtiges, nicht zu junges Mädchen auf 1. Oktober gesucht.
Frau Grautz.
Wilhelmshaven, Marienstr. 20.

Zimmer- u. Maurergesellen
sucht
Schoost. H. Janßen.

Frl. sucht Stelle als Haushälterin oder Stütze
Offert unt. B. 23 postlagernd Heidmühle.

Suche zum nächsten Mai einen ordentlichen Knecht von 16 bis 17 Jahren, sowie eine Magd gleichen Alters, die gut melken können.
Langewerth Joh Eisenhauer.

Suche für unseren bürgerlichen Haushalt (2 Personen) ein
junges Mädchen
für sämtliche Arbeiten bei Familien-Anschluß und Salär.
Frau Ha. Tantzen.
Eisenshamm bei Nordenham.

Burhave (Oldbg.) Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft suche ich zu Ostern 1913 einen Lehrling.
J. A. Lübben.

Saatroggen,

Schilliger und Petkuser, erste Absaat, Ztr. 9 und 10 Mark, empfiehlt Hayung Janßen.
Holschhausen.

Schöne rotkochende **Birnen** und schöne **Tafelbirnen** zu verkaufen. A. H. Brandes.
Jever, Tatergang 358.

Landesbibliothek Oldenburg

Französische Haarfarbe
von Jean Rabot in Paris.
Greise und rote Haare sofort blond, braun und schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann ersucht, dieses neue gift- und bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt, à **Karton 2,50 Mk.** Nur in **Janßens Parfümerie.**

Ff. Nagelholz, ff. Mortadella
im Anschnitt
Mühlenstr. **Georg Mammen.**

Jeverländer Apothekerbitter,
Auszug aus den **vorzüglichsten magenstärkenden Arzneikräutern,** sollte in keinem Hause fehlen, da derselbe in **hohem Maße appetitanregend** und **verdauungsbefördernd** wirkt. Preis inkl. Flasche 1,50 Mk.
Wilh. Gerdes,
alleiniger Fabrikant.

Jede Maschine zur Probe **3 Tage.**
Preise der
Reform-Kornweher:

Nr. 8 M. 44,—	Nr 3a M. 79,—
Nr. 6 M. 54,—	Nr 3 M. 84,—
Nr. 5 M. 62,—	Nr. 2 M 95,—
Nr. 4 M. 69,—	Nr 1 M. 117,—

Nr. K 1, mit außerordentlich großer Leistung, Mk. 155,—
Windfege Nr. 1 65 Mk,
„ Nr. 2 72 „
„ Nr. 3 85 „
Röbensche Weher halten ebenfalls auf Lager und geben auf Wunsch zur Probe.
Wilken & Berger, Wittmund.
Hauptvertretung u. Lager:
Ed. Eucken, Jever.
Fernspr. 394.

Buurman's
Höhere Lehranstalt
und
Einjähr.-Institut
in **Bremen**
(Inhaber: **Dr. Steckel**)
beginnt das **Wintersemester** am **8. Oktober** und nimmt Schüler aller Klassen zur schnellen und sicheren Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung auf. — Im Jahre 1911 erhielten 67 Schüler den Berechtigungsschein, Ostern 1912 27.
Prospekt kostenlos.

Herbstsaaten!

Wer einen kräftigen Halm, der sich bei schwerem Regen nicht legt, und dabei ein gutes, backfähiges Getreide bei reichlicher Ernte erzielen will, der dünge mit **Perm-Guano.**
Um nun auch vollwertige Ware zu bekommen, verlange man beim Einkauf ausdrücklich
Ohlendorff's „Füllhornmarke".

Bösen Husten
u. Atemnot verhüten **Waltsgotts echte Eucalyptusbonbons** p Pak 25 u. 50 Pfg. in der Kreuz-Drogerie, Carl Breitthaupt, Jever.

Feine Wäsche
sowie **Leib- u. Haushaltungswäsche** wird sauber gewaschen und geplättet. Wäsche zum Waschen bitte spätestens Montagabend zu schicken.
Therese Junior.
Jever. Ziegenreihe 569.

Geschäftshaus J. L. Kaake,
Küstersiel,
empfiehlt
eiserne und emaillierte
Kochtöpfe,
emaillierte Wasserkessel,
verzinkte Waschtöpfe,
emaill und
verzinkte Wannen,
emaill. und
verzinkte Eimer,
Waschbretter,
Waschständer,
Schirmständer,
Brotmaschinen,
verzinkte Reform-Kartoffelkörbe,
Obstpflücker,
Mausefallen,
ferner
verzinkte Aalreusen.

Die
Versammlung
des
Landw. Vereins Jever
im Hotel z schw Adler beginnt **abends 7 Uhr.**
Der Vorstand.

Zur Jagdsaison
empfehle mein großes Lager in
Jagdflinten (Kal. 12 u. 16),
sämtliche Flinten sind eingeschossen,
Jagdpatronen,
die bekannte Adler-Marke sowie Rottweil,
Jagdutensilien,
wie Jagdtaschen, Patronentaschen, Gürtel, Gewehrriemen, Gewehrfutterale usw. in großer Auswahl.
Jever. C. F. Onken.

Modellhüte sowie eine **reichhaltige Auswahl** in **garnierten Hüten**
empfiehlt bei billigster Preisstellung
Schlachtstr. C. Hinrichs.

Wollspinnerei und Strickerei
Jever. Friedr. Möhlmann. Jever.
Ersuche um frühzeitige Zusendung der zum Spinnen bestimmten Wolle
Wolle kaufe jedes Quantum, zahle hohe Preise.
Damen-, Herren- und Kinderstrümpfe
empfehle aus hies und feinem Garn.

Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Aktienkapital und Reserven za. Mk. 37000000.

Wir vergüten für **Einlagen** auf **Kontobuch** je nach Höhe des Reichsbankdiskonts und Dauer der Einlage bis zu
4% Zins jährlich
nach Vereinbarung
Einlagen werden in Beträgen von 1 Mark an angenommen.
Deutsche Nationalbank
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Depositenkasse Jever.
H. Jürgens. Carstens.

Norddeutscher Lloyd Bremen
Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen
von **Bremen** nach
New York ✦ Baltimore
Philadelphia
Galveston
Kanada ✦ Cuba
Brasilien ✦ La Plata
Genua - New York
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien
Mittelmeer-Verkehr
Nordseebäder-Verkehr
Reiseschecks
Weltkreditbriefe
Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich.
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen
In Jever: **Erich Albers,** St. Annenstraße.
„ Varel: **W. Weber.**
„ Wilhelmshaven: **Karl Grissel,** Roonstr. 24.

Tollstes Zahnweh
beseit sofort **Waltsgotts Zahnwatte** (20° Carvacrol) à 50 Pfg. bei **E. Heikes,** Eilers Nachf.

Zur Vornahme der ordentlichen Hauptkörung der Schafböcke in den Aemtern Jever und Rüstringen sind folgende Termine angesetzt:

1. **Mittwoch den 25. September d. J. nachmittags 2 Uhr** in Hohenkirchen bei Buns Gasthause,
2. **Donnerstag den 26. September d. J. vormittags 9 Uhr** in Jever bei Harms Bahnhofshotel,
3. **Donnerstag den 26. September d. J. nachmittags 3 Uhr** in Hooksiel bei Egts Gasthause,
4. **Freitag den 27. September d. J. vormittags 9½ Uhr** in Fedderwarden bei Schröders Gasthause,
5. **Freitag den 27. September d. J. nachmittags 2½ Uhr** in Sande bei Taddikens Gasthause.

Die Mitglieder der Körungskommission haben zu den vorbezeichneten Terminen sich einzufinden oder, im Falle ihrer Verhinderung, für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersatzmann zu sorgen.

Die bis zu diesjährigen Hauptkörungen gültigen **Decklisten** sind spätestens in oben bekannt gegebenen Terminen dem Obmann der Körungskommission zurückzuliefern bei Vermeidung einer Ordnungsstrafe.

Termin zur **Prämienverteilung** an angekörte Böcke und zur ordentlichen Nachkörung von Böcken ist angesetzt auf
Montag den 7. Oktober d. J. nachmittags 3 Uhr
in Jever bei Harms Bahnhofshotel.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß in diesem Jahre noch Böcke angekört werden können, die **nicht vorgemerkt** sind, daß das **Mindestköralter für Böcke auf 5 Monate** herabgesetzt ist und daß in den Aemtern Jever und Rüstringen nicht angekörte Böcke nicht mehr zum Bedecken fremder Schafe benutzt werden dürfen.

Jever, 10. Sept. 1912.
Friesischer Milchschafzucht-Verein Jeverland, eingetr. Verein.
G. Onnen.

Feldbahngleise, Kippwagen, Lokomotiven.
Kauf und Miete.
Mäßige Mietpreise, da frachtgünstig hiesiger Gegend lagernd
Lieferung kompletter Eisenbahn-Anschlußgleise.
Kleineisenzeug und Ersatzteile.
Bremer Feldbahngesellschaft m. b. H.
Bremen. Telefon 8252. **Oldenburg.** Telefon 189.
Vertreter: **H. O. Tiarks, Schortens.**

Grabdenkmäler
empfiehlt in allen Steinarten
B. Müller,
Jever, beim Friedhof.

Rattenplage,
Feld- und Hausmäuse, Schwaben, Wanzen, Ameisen vertilgt
die deutsche Landwirtschaftliche **Rattin- und Rattez-Zentrale** durch Impfen und Legen von Typhusbazillen unter **Garantie von 2 Jahren**
Nur Medikamente sind zu zahlen. Bin mit 6 Gehilfen am Platze. Reflektanten wollen sich unter **„Inspektor Pattloch"** in der Geschäftsstelle dieses Blattes melden.
Nur 3 Tage am Platze.
1909 Gerichtl. Sachverständiger Berlin-Mitte.

Landesbibliothek Oldenburg